

Kulturförderberichtericht

Berichtsjahr 2023



Kunst, Kultur und die Kreativszene gehören zu den zentralen Ressourcen Berlins.

Sie machen die Stadt einzigartig, erzählen ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, stellen gesellschaftlichen Zusammenhalt her und verhandeln die Themen unserer Zeit. Daher ist die Förderung der Kultureinrichtungen und -projekte aller künstlerischer Sparten eine wichtige Aufgabe des Landes Berlin.

Welche **SPARTEN** werden aber in welcher Höhe gefördert? Was waren und sind die **SCHWERPUNKTTHEMEN** der Kulturförderung in Berlin? Wie kann es gelingen, in einer Stadt mit teils stark steigenden Mietpreisen weiterhin **RÄUME** für die künstlerische Produktion zu sichern? Was heißt das: **GUTE ARBEITSBEDINGUNGEN** in der Kultur? Und welche Rolle spielt **DIGITALER WANDEL** dabei?

Dieser Bericht gibt Antworten auf diese und viele weitere Fragen. Dabei kann nicht jede relevante Kennzahl der Berliner Förderlandschaft und jedes der Themen abgebildet werden, die Kulturpolitik, Verwaltung und die Akteurinnen und Akteure der Stadt 2023 beschäftigt haben.

Der Bericht stellt Transparenz über die Fördersystematik her sowie Perspektiven der jüngsten Entwicklung dar und bietet ein Nachschlagewerk für alle, die Kulturförderung verstehen möchten. Kultur sollte für Alle da, digitalisiert sowie diskriminierungsfrei sein und unter guten Bedingungen produziert werden können. Dieser Bericht soll einen Blick hinter die Kulissen ermöglichen und zeigen, wie der Senat die Kulturpolitik 2023 gestaltet hat.

Die auskömmliche Finanzierung von Kultur ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre Vielfalt. Diese von Jahr zu Jahr zu gewährleisten birgt Herausforderungen: Dem Landeshaushalt in Berlin sind in den Jahren 2025 und 2026 engere Grenzen gesetzt. Das wird zu spürbaren Einsparungen auch im Kulturhaushalt führen. Dieser Bericht beschäftigt sich mit den Entwicklungen des Jahres 2023.

Vorwort 3

TEIL I

Kulturpolitische Schwerpunkte 5

TEIL II

Kulturförderung in Zahlen 36

Resümee / Impressum 64



Sarah Wedl-Wilson
Senatorin für Kultur
und Gesellschaftlichen
Zusammenhalt

Liebe Leserinnen und Leser,

von Veranstaltungen mit Millionen von Besucher:innen wie der Berlinale oder dem Karneval der Kulturen über Operninszenierungen mit weltberühmten Musiker:innen bis hin zu avantgardistischen Kunstaussstellungen in kleinen Pop-Up Spaces am Stadtrand: Kultur ist im Herzen unserer Stadt. In der Kultur wird die wechselhafte Geschichte unserer Hauptstadt, ihre bewegte Gegenwart und ihre Zukunft verhandelt.

Diese Vielfalt und der Beitrag, den die Kultur zu unserem Gesellschaftlichen Zusammenhalt leistet, sind kaum in Zahlen zu fassen. Und doch sind es Zahlen, die für die Berliner Kultur entscheidend sind. Denn Theater brauchen Schauspieler:innen, Museen brauchen Ankaufsetats, Künstler:innen müssen für ihre Arbeit fair bezahlt werden – um nur einige wenige Beispiele zu nennen. Um das zu ermöglichen fördert das Land Berlin jährlich Projekte und Institutionen aller Sparten.

In der Verwaltungssprache ist das Zahlenwerk dazu etwa mit „Einzelplan 08“, „institutionelle Zuwendungsempfänger“ oder „Verpflichtungsermächtigungen“ überschrieben – hinter diesen sehr technischen Begriffen aber verbirgt sich die Grundlage des kulturellen Angebots unserer Hauptstadt.

Mit dem vorliegenden Kulturförderbericht will das Land Berlin gebündelt und anschaulich Transparenz schaffen. Er zeigt, welche Schwerpunkte im Jahr 2023 gesetzt wurden, wie der Stand von Bauprojekten und Programmen ist und wie die Förderlandschaft sich entwickelt hat.

Im April 2023 nahm eine neue Koalition die Arbeit auf. 2023 ist außerdem das erste postpandemische Jahr, in dem sich zeigte, wie sich die Kulturinstitutionen in Berlin von der schweren Corona-Zeit erholen können, ein Prozess, der in Teilen weiter andauert.

Ich freue mich sehr, seit Mai 2025 dem Berliner Senat anzugehören und dafür arbeiten zu dürfen. Es ist eine große Ehre und gleichzeitig eine Verpflichtung, in einer der größten Kulturlandschaften Europas die Verantwortung zu tragen – gemeinsam mit allen Kulturschaffenden.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Freude bei der Lektüre.

Kultur- politische Schwerpunkte

Teil I

1. Räume und Liegenschaften	6
2. Gute Arbeitsbedingungen	14
3. Kultur für Alle	18
4. Digitaler Wandel	28
5. Diversität und Antidiskriminierung	32

Räume und Liegenschaften

1

Vom Tanzstudio über die Theaterbühne bis hin zum Kunstatelier – Kulturschaffende brauchen räumliche Infrastrukturen. In einer allgemein von Platznöten betroffenen Stadt wie Berlin ist es eine besondere Herausforderung, Räume für die Kultur zu sichern und zur Verfügung zu stellen.

1.1

Räume für die Kulturschaffenden

Das *Atelierprogramm* für Bildende Kunst wurde 2016 um das Angebot von Räumen für die künstlerischen Sparten Musik, Darstellende Künste und Tanz, Literatur sowie Projekträume erweitert und zum **Arbeitsraumprogramm (ARP)** entwickelt. Das ARP stellt Künstlerinnen und Künstlern der Freien Szene Berlins Räume zur künstlerischen Produktion zu leistbaren Konditionen zur Verfügung. Seit 2021 ist die **Kulturraum Berlin gGmbH (KRB)** Trägerin des ARP, verantwortlich für dessen operative Umsetzung und die Koordination aller Prozesse zwischen den Akteurinnen und Akteuren.

Als Generalmieterin steuerte die KRB im Jahr 2023 die Akquise, Herrichtung und Vermietung von langfristig mietbaren Arbeitsräumen und ist darüber hinaus Betreiberin temporär mietbarer Räume (Kultur Räume Studios) sowie Geschäftsstelle für die Vergabebeiräte der Sparten Musik, Darstellende Künste und Tanz, Literatur und Projekträume sowie des Fachbeirats *Kultur Räume Berlin*.

„Mehr als 100 durch die Kulturraum Berlin gGmbH gesicherte Räume im Jahr 2023 zeigen den Erfolg des Arbeitsraumprogrammes. Es bietet nicht nur Raum, sondern schafft langfristige Perspektiven für Berliner Kulturschaffende in einer Stadt, die von Flächenknappheit geprägt ist.“

Jasper Bieger, Geschäftsführer der Kulturraum Berlin GmbH im Jahr 2023

Geförderte Musikproberäume in der Frank-Zappa-Str. 16

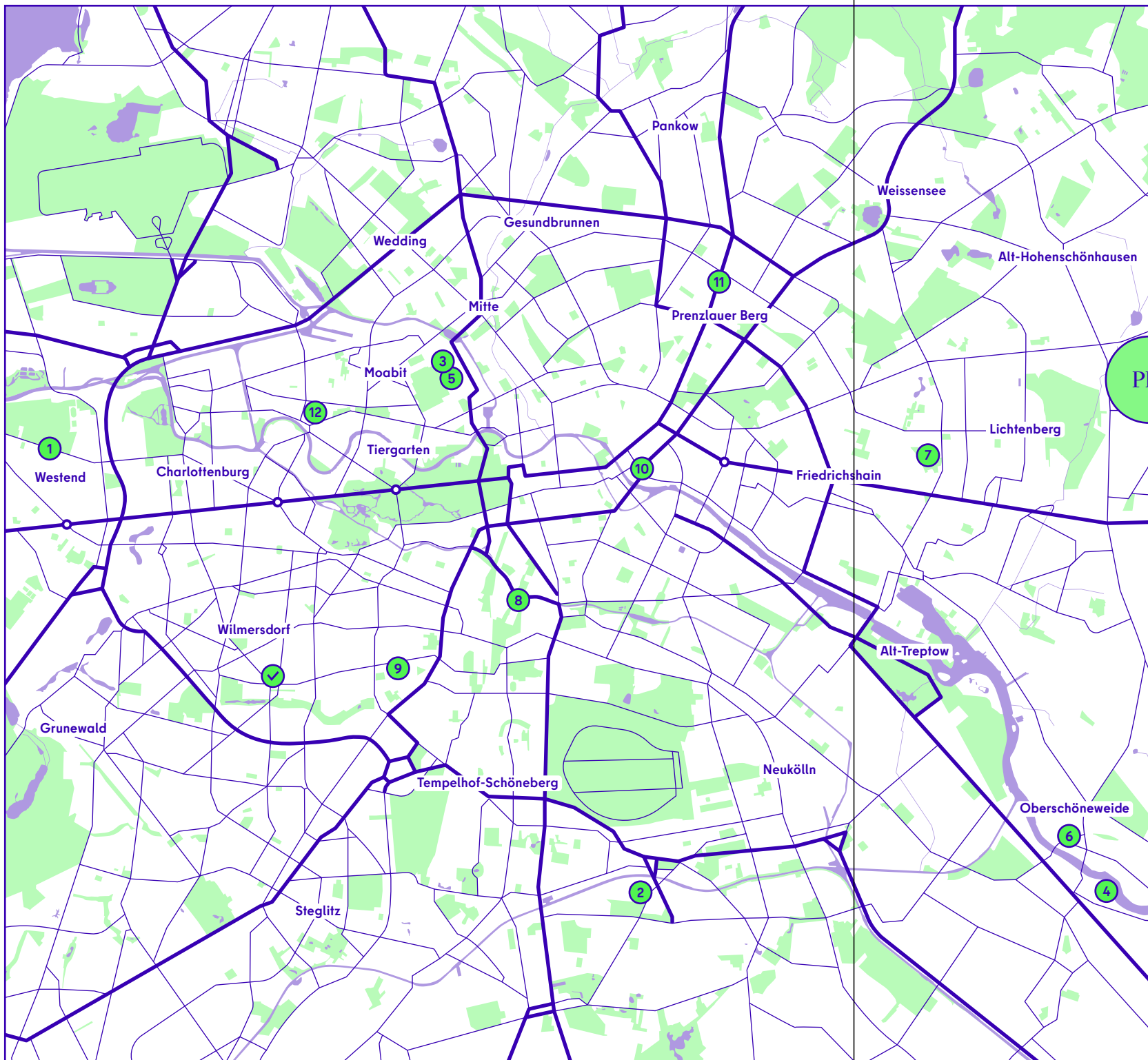


→ arbeitsraumprogramm.berlin
→ kulturraum.berlin

Ende 2023 belief sich der Bestand aller Arbeitsräume im Programm auf 2.548 Räume. Im Programmbaustein *Kultur Räume Studios* können Künstlerinnen und Künstler Räume für Proben und Produktionen außerdem temporär nutzen. Ein Meilenstein: 2023 konnte der 300 Quadratmeter große Musikproberaum an der *Wilhelmsaue 112* eröffnet werden. Der ist vor allem für Musikerinnen und Musiker gedacht und eignet sich dank seiner Größe wie Band-, Ensemble und Orchesterproben. Weitere temporäre Proberäume werden in den nächsten Jahren in Nutzung gehen.

Neben der klassischen Entwicklung von Arbeitsräumen engagierte sich die KRB mit ihren Partnerinnen und Partnern für die Sicherung von Verdrängung bedrohter Standorte sowie für die Weiterentwicklung landeseigener Standorte.

Außerdem entwickelte die KRB Modellflächen wie TXL auf dem ehemaligen Flughafengelände Tegel und das Kulturkataster für Berlin.



1.2

Bauvorhaben für die Freie Szene: Planung und Entwicklung

Verdrängungsprozesse beeinflussen seit Jahren die kulturelle Infrastruktur: Kulturstandorte gehen in Konkurrenz zu rentableren Nutzungen verloren. Vor diesem Hintergrund wurde die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt von Senat und Parlament beauftragt, zusätzliche Flächen für die Kunstproduktion vor allem in Landesliegenschaften bereitzustellen.

DIE WICHTIGSTEN PROJEKTENTWICKLUNGEN IM JAHR 2023

ERÖFFNET!

✓ **Wilhelmsaue 112 in Wilmsdorf:** Eröffnung eines 300 qm großen Musikproberaums für Band-, Ensemble- und Orchesterproben

SANIERUNG UND UMBAU ZU PRODUKTIONS-RÄUMEN IN LANG- FRISTIGER EINZELNUTZUNG

① **Eschenallee 3 in Westend:** Ateliers und Musikproberäume → in der Planung

② **Gottlieb-Dunkel-Str. 26 in Tempelhof:** Musikproberäume → im Bau (geplante Fertigstellung Mitte 2024)

③ **Lehrter Str. 61 (ehem. Gefängnis) in Moabit:** Ateliers und Musikproberäume → im Bau (geplante Fertigstellung Mitte 2025)

SANIERUNG UND UMBAU ZU PRODUKTIONSZENTREN FÜR EINE TEMPORÄRE NUTZUNG DURCH DIE FREIE SZENE

④ **Schnellerstr. 104 in Schöneeweide:** Produktionszentrum für Darstellende Künste und Tanz → Schadstoffsanierung und Umbau im laufenden Betrieb (geplante Fertigstellung Anfang 2025)

⑤ **Lehrter Str. 60 (ehem. Gerichtsgebäude) in Moabit:** Produktionszentrum für Musik und interdisziplinäre Produktionen → in der Projektentwicklung

⑥ **Wilhelminenhofstr. 90A in Schöneeweide:** Ensemble- und Bandproberäume sowie Ateliers → im Bau (geplante Fertigstellung Ende 2025)

⑦ **An der Parkaue (Südflügel und Werkstattbühne) in Lichtenberg:** Produktionszentrum für Darstellende Künste und interdisziplinäre Produktionen → im Bau (geplante Fertigstellung Ende 2025)

⑧ **Probebühnen Ladestr. in Kreuzberg:** Neubau von Probebühnen zur Nutzung durch das ARP und das Hebbel am Ufer → in der Projektentwicklung

⑨ **Belziger Straße in Schöneberg:** Probebühnen zur Nutzung durch die Volksbühne Berlin, die Komödie am Kurfürstendamm und das Maxim-Gorki-Theater sowie das ARP → in der Projektentwicklung

GEPLANTE SONDERNUTZUNGEN DURCH DIE FREIE SZENE

⑩ **Am Molkenmarkt 2 (Alte Münze) in Mitte:** Produktionszentrum für interdisziplinäre Kunstproduktionen sowie Zentrum Jazz und improvisierte Musik → Projektentwicklung Ende 2023 aufgrund neuer Beschlusslage aus dem Abgeordnetenhaus beendet

⑪ **Fröbelstr. 17 (Kapelle) in Prenzlauer Berg:** Spielstätte für Kinder- und Jugendtheater der Freien Szene → in der Planung (geplante Fertigstellung Ende 2025)

⑫ **Gotzkowskystr. 22 in Moabit:** Spielstätte für Ankerinstitution der Freien Szene → in der Projektentwicklung

„Um Verdrängung zu begegnen, verpflichtet sich der Senat zur Schaffung, Sicherung, Sanierung und Modernisierung von Räumen zur künstlerischen Produktion und Präsentation. (...) Kulturräume sollen vorrangig in Landesliegenschaften entwickelt werden.“ vgl. Richtlinien der Regierungspolitik 2023-2026, S.94 und 95

1.3 Kulturelles Großprojekt: Sanierung der Komischen Oper

Der bauliche und technische Bestand der **Komischen Oper Berlin (KOB)** weist einen Sanierungsstau auf, der im Rahmen der regulären Instandhaltung, das heißt der dauerhaften Wartung und Pflege, nicht abzustellen ist. Bei der Oper ist das die gesamte technische Gebäudeausrüstung – diese basiert auf dem Stand des Nachkriegs-Wiederaufbaus und der Erstaussstattung der 1960er Jahre.

Die Bedarfe der Oper reichen von zeitgemäßen Probenräume für Orchester, Chor und Szenische Proben über Stimm- und Einsingzimmer, modernen Ober- und Untermaschinen bis hin zu ausreichenden Flächen für erforderliche Präsenzwerkstätten – zum Beispiel für Kostüme und Kulissenmontagen.

Geplant ist eine Grundsanierung des historischen, denkmalgeschützten Opernaltbaus der Wiener Architekten Fellner und Helmer im Stil des Neobarock von 1892 – und ein Funktionsneubau als Erweiterung entlang der Glinkastraße. Das Haus soll sich als landeseigene Kulturinstitution im Herzen Berlins weit zur Stadt hin öffnen, noch mehr als bisher ein Haus für alle werden.

Als Bedarfsträgerin des Großprojekts übergab die **Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SenKultGZ)** am 8. September 2023 die Liegenschaft an die Stadtverwaltung in ihrer Funktion als Baudienststelle des Landes Berlin. Die symbolische Schlüsselübergabe erfolgte durch den Kultursenator Joe Chialo in seiner Eigenschaft als Stiftungsratsvorsitzender der **Stiftung Oper** in Berlin an den Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Christian Gaebler. Somit konnte noch im September 2023 mit den bauvorbereitenden Maßnahmen wie Medien- und Schadstoffrückbau begonnen werden.

Die Komische Oper spielt weiter, bis sie wieder zurück in ihr Stammhaus zieht: Im **Schiller-Theater** gibt es Produktionen von Klassikern wie Mozarts Zauberflöte bis hin zu Musicals wie „La Cage aux Folles“ von Harvey Fierstein.

DIE PROJEKT-ZIELE:

- **Energetische Sanierung** der Fassaden- und Dachflächen im Bestand unter Wahrung der denkmalfachlichen Anforderungen
- **Neue Gebäudeleittechnik** der gesamten technischen Gebäudeausrüstung, einschließlich des Brandschutzes im Altbau
- **Zeitgemäße Probenbedingungen** für Orchester, szenische Proben und Chor im Funktionsneubau, moderne Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter aller Abteilungen und Gewerke
- **Optimierung der gesamten Logistik**, der betrieblichen Prozesse und der barrierefreien Erschließung
- **Ein runderneuerter Zuschauerbereich** (Foyer, Kasse, Sanitäre Anlagen, Garderoben, Pausenversorgung)
- **Ein öffentliches Restaurant**, eine öffentliche Rooftop-Bar und ein Multifunktionsraum für kleinere, öffentliche Formate
- Und vieles mehr.

→ komische-oper-berlin.de

1.4 Die Stadtquartiere: Molkenmarkt und Breitestraße

Blick vom Alten Stadthaus auf den Molkenmarkt



**18.500 QM
FÜR KUNST UND
KULTUR**

planten rund 18.500 Quadratmeter für Kunst und Kultur werden Ateliers, Proberäume für darstellende Künste, Spielstätten der Freien Szene, Kunstvereine, Ausstellungen und Museen sowie Veranstaltungsflächen umfassen. Damit wird sowohl ein Beitrag zur Belebung des Quartiers sowie zur kulturellen Vielfalt in der Berliner Mitte geleistet.

Der Molkenmarkt: Mitten in Berlin

Der Rahmenplan zur Charta Molkenmarkt in Berlin wurde vom Senat im August 2023 beschlossen. Das städtebauliche Konzept sieht eine Neuordnung der Verkehrswege und eine funktional gemischte Wiederbebauung des Quartiers am Molkenmarkt vor. Schwerpunkte sind Wohnen, Einzelhandel, Gastronomie, Soziales und eben: Kultur.

Am Molkenmarkt wird ein lebenswertes und zukunftsfähiges Quartier entstehen. Kunst und Kultur sind in allen fünf Blöcken des Gebäudeensembles vorgesehen. Der Kulturpfad, der an bestehende kulturelle Angebote der Berliner Mitte anknüpft, wird dabei eine wichtige Rolle spielen. Durch diese Verbindung wird die Atmosphäre am Molkenmarkt geprägt und die kulturelle Nutzung in der Ruine der *Franziskaner-Klosterkirche* sowie an den Standorten *Palais Podewil* und *Klosterstraße 44* gestärkt. Die ge-

Breitestraße: Auf der Insel der Museen

Die *WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH* lobt in Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen einen Realisierungswettbewerb zur Gestaltung eines Wohn- und Geschäftshauses in der Breitestraße in Berlin-Mitte aus. Ziel des Wettbewerbs ist die Realisierung eines anspruchsvollen Neubauensembles. Die einzureichenden Konzepte sollen das von städtebaulichen Brüchen geprägte Umfeld beleben und aufwerten. Auf einem der fünf ausgewiesenen Teilgrundstücke sollen neben Wohnungen und einer publikumswirksamen Erdgeschosszone auch Räume für Kulturschaffende entstehen.

→ molkenmarkt.berlin.de

Wir kartieren die Räume Berlins: Das Kulturkataster

Das Kulturkataster ist eine öffentliche und umfassende Bestandsaufnahme von Daten über Räume und Orte für Kultur in einer einfach zugänglichen browserbasierten Kartenanwendung. Die Zusammenführung von Ortsdaten

und analytisch nutzbaren Kontextdaten schafft ein neues und einzigartiges Instrument im Feld der evidenzbasierten kulturellen Stadtentwicklung.

Ausgehend von einer komplexen Bedarfslage und einer sehr unterschiedlichen Form und Struktur bereits vorhandener Datensammlungen wurde schon 2022 ein erstes anwendungsorientiertes Konzept entwickelt. In einer weiteren Konzeptionsphase wurden seitdem wiederum unter Einbeziehung zahlreicher Beteiligten Bedarfe, Rahmenbedingungen und kulturpolitische Leitlinien definiert und in einem zweiten Konzeptpapier zusammengefasst.

Das in 2023 überarbeitete Konzept 2.0 beschreibt die Schaffung einer je nach Nutzendengruppe bedarfsorientierten und flexiblen Datenbank- und Webanwendung, die Verwaltungen und anderen Akteurinnen und Akteure vor allem dabei hilft, auf Basis einer fundierten Datengrundlage Räume für die Kultur zu sichern und Potenziale zu erkennen. Auch danach wird die Anwendung noch erweitert und ein Regelbetrieb des Katasters etabliert.

SO GEHT ES WEITER:

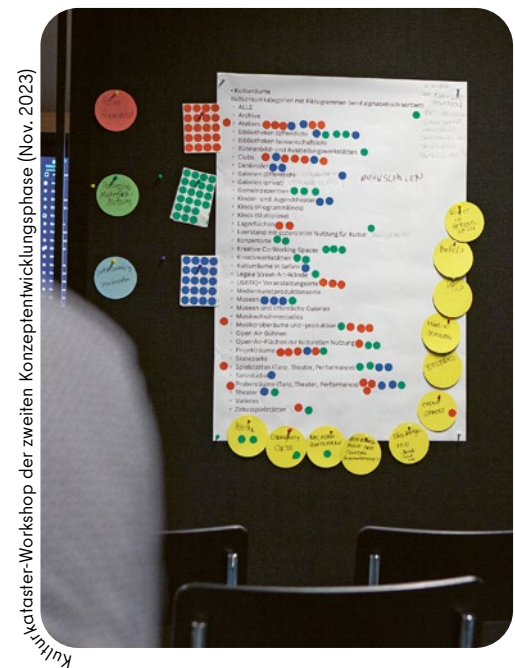
2024

- Rahmensetzung, Initiierung und organisatorische Absicherung des Vorhabens
- Klärung von Zuständigkeiten und Aufgaben
- Datenerfassung, Ausgestaltung der Schutzwirkung und Sicherung der Datenhoheit
- Etablierung einer festen und verlässlichen Steuerungsstruktur

2025

- Launch (Veröffentlichung) der browser-basierten Anwendung mit erstem Datensatz
- Einbindung und Nutzbarmachung des Kulturkasters für Verwaltungs-akteurinnen und -akteure
- Datensatzerweiterung und kontinuierliche konzeptionelle Weiterentwicklung

Das Kulturkataster wird von der **Kulturraum Berlin gGmbH (KRB)** in Zusammenarbeit mit der **Studio für unendliche Möglichkeiten GmbH (2022–2023)**, der **Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SenKultGZ)** und der **Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (SenSBW)** umgesetzt.



Arbeitsbedingungen,

Die Arbeit für und mit Kunst und Kultur soll fair bezahlt werden. Deshalb schafft das Land Berlin die gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen, um Untergrenzen für Honorare, Tarifausgleiche und gute Arbeitsbedingungen sicherzustellen.

faire Tarife und Honorare

2.1

Honoraruntergrenzen und Ausstellungshonorare festgesetzt

Die Verbesserung von Sozialstandards ist fest als Zielsetzung der Kulturpolitik Berlins verankert. Die Kulturverwaltung hält seit 2016 Empfehlungen für Honoraruntergrenzen, Ausstellungshonorare und Lesehonorare für Künstlerinnen und Künstler vor. Diese Empfehlungen

sollen in allen Förderprogrammen der Verwaltung sowie in durch sie geförderten Einrichtungen berücksichtigt werden. Grundsätzlich werden die Richtwerte für Honoraruntergrenzen gemeinsam mit den künstlerischen Verbänden kontinuierlich angepasst. Ein Ziel ist auch, dass die Antragstellenden Honoraruntergrenzen bereits bei der Antragstellung auf Fördermittel berücksichtigen. Die Jurys und das zuständige Fachreferat wiederum sorgen dafür, dass diese Honoraruntergrenzen nicht unterschritten werden.

Im Jahr 2023 wurden durch *DACH Musik Berlin* (*Zusammenschluss der Musikverbände: IG Jazz Berlin, inm, VAM Berlin, ZMB*) mit Unterstützung der Berliner Kulturverwaltung basierend auf dem „Berliner Modell“ erstmalig Honoraruntergrenzen für die Sparte Musik entwickelt. Das gemeinsame Berechnungsmodell wurde auf Grundlage des Erreichens eines Rentenpunktes entwickelt, gilt für die Verbände im DACH Musik und spiegelt die Arbeitspraxis und die Arbeitsbedingungen freischaffender Musikerinnen und Musiker dieser Bereiche wider. Die schrittweise Einführung der neuen Honoraruntergrenzen – vorerst der Tagessatz von 375 Euro je Musikerin und Musiker – wurde Ende 2023 auch für Projekte ab 2024/2025 empfohlen.

HONORARUNTERGRENZEN MUSIK (NEUE MUSIK, ALTE MUSIK, JAZZ)

TAGESSATZ
€ mind. / Musiker:in

375
mit KSK

→ ig-jazz-berlin.de
→ inm-berlin.de
→ alte-musik-berlin.de
→ musiktheater-berlin.de





AUSSTELLUNGSHONORARE BILDENDE KUNST

€ mind. / Künstler:in

EINZELAUSSTELLUNG 1-2 Künstler:innen	2.500
KLEINGRUPPEN-AUSSTELLUNG 3-9 Künstler:innen	800
GRUPPEN-AUSSTELLUNG 10-30 Künstler:innen	400
GROSSGRUPPEN-AUSSTELLUNG >30 Künstler:innen	150

HONORARUNTERGRENZEN DARSTELLEND KUNSTE UND TANZ

VOLLZEIT/MONAT (€ mind.)

3.100 | **3.600**
mit KSK | ohne KSK

VORSTELLUNGSGAGE (€ mind.)

310 | **360**
mit KSK | ohne KSK

LESEHONORARE LITERATUR UND COMIC

LESUNG ca. 45 min
(inkl. Gespräch)

LITERATUR
450
€ mind. / Autor:in

COMIC
300-400
€ mind. / Autor:in

Neben der Einführung einer Honoraruntergrenze in der Musik wurden die Empfehlungen in den Bereichen der Darstellenden Kunst und Tanz sowie Bildende Kunst in den Jahren 2022-2023 angehoben.

2.2

Vermittlungsarbeit von Gedenkstätten und Museen gestärkt

Gedenkstätten, Museen und Ausstellungshäuser entwickeln in Berlin im Bereich Bildung und Vermittlung ein vielfältiges und umfangreiches kulturelles Programm für die ganze Stadt. Ein solch breites Angebot kann jedoch nur mit hoch qualifizierten freiberuflichen Guides und Referentinnen sowie Referenten gestaltet werden. Die Vermittlungsarbeit ist essenzieller Bestandteil der Museums- und Gedenkstättenarbeit und hat ein hohes Maß an gesellschaftlicher Relevanz.

Verstärkt durch die Corona-Krise hat sich im Bereich Bildung und Vermittlung bei Gedenkstätten, Museen und Einrichtung der Bildenden Kunst die prekäre Situation von freiberuflichen Vermittlerinnen und Vermittler deutlich gezeigt. Freiberuflerinnen und -berufler mussten sich in Zeiten geschlossener Häuser beruflich neu orientieren, für Nachwuchskräfte erwies sich die Situation als abschreckend. Um faire Bedingungen der qualitativ hochwertigen Arbeit zu gewährleisten, wurden landeseigenen Einrichtungen im Haushaltsjahr 2023 zusätzliche finanzielle Mittel bereitgestellt.

Das Finanzierungsmodell ermöglichte eine Erhöhung der Honorare, ohne dass die Eintrittspreise erhöht werden mussten.



Im Deutschen Technikmuseum finden regelmäßig kostenfreie Familienführungen statt

Kultur für Alle

3

Die Berliner Kultur ist für alle da. Öffentliche Kulturförderung soll gemeinwohlorientiert sein und Teilhabe ist einer ihrer wichtigsten Aspekte. Erst wenn alle dabei sind, kommt Vielfalt zum tragen.

3.1

Kulturelle Teilhabeforschung

Die Ausweitung der Teilhabe am öffentlich geförderten Kulturangebot gehört zu den Schwerpunkten der Berliner Kulturpolitik. Sowohl für Kulturpolitik und -verwaltung als auch für die Berliner Kultureinrichtungen selbst sind aussagekräftige Daten eine Voraussetzung, um den Kulturbetrieb zukunftsfähig und resilient in Bezug auf die gesellschaftlichen Herausforderungen aufzustellen. Um öffentlich geförderte Kultureinrichtungen darin zu unterstützen, sowohl professionelles Marketing als auch evidenzbasierte Teilhabestrategien zu entwickeln, stellt das Land Berlin mit dem *Kultur-Monitoring (KulMon)* eine shared-service-Infrastruktur für Kultureinrichtungen bereit, die kontinuierlich und partizipativ weiterentwickelt wird. Teilhabe- und Marketingstrategien können anhand der empirischen Erkenntnisse evidenzbasiert entwickelt und in der Folge auf die Wirksamkeit geprüft werden.

Die Daten aus der mittlerweile etablierten Besuchsforschung über das System KulMon fanden seit 2019 ihr notwendiges Pendant in der zweijährlichen Bevölkerungsbefragung zu den Beweggründen der Nutzung und Nicht-Nutzung von kulturellen Angeboten. Die Studie generierte eine methodisch fundierte Datenbasis, die Indikatoren zur Entwicklung der kulturellen Teilhabe enthält und Hinweise auf Handlungsbedarfe und mögliche strategische Ansätze zu deren Verbesserung gibt.

→ iktf.berlin
→ stiftung-kulturelle-weiterbildung-kulturberatung.berlin

3.2

Studie zum Status quo der Kulturellen Bildung und der Teilhabeforschung umgesetzt

2023 wurde die Studie „Status quo der Kulturellen Bildungsarbeit in dauerhaft geförderten Kultureinrichtungen“ auf den Weg gebracht – ein Ergebnis aus dem Rahmenkonzept für Kulturelle Bildung. Darin ist für öffentlich geförderte Kultureinrichtungen die Verpflichtung festgehalten, ihrem spezifischen kulturellen Bildungsauftrag nachzukommen und diesen regelmäßig zu evaluieren.

Mit der Umsetzung der Studie wurde das **Institut für Kulturelle Teilhabeforschung (IKTf)** in der **Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung (SKWK)** betraut. Das Forschungsvorhaben untersuchte u. a. die Rahmenbedingungen in landesgeförderten Kultureinrichtungen, zeigt Best-Practice-Beispiele auf und beleuchtet strukturelle Zusammenhänge im gesamtstädtischen Umfeld.

FORSCHUNGSZIELE:

Den Status quo der Kulturellen Bildungsarbeit systematisch abbilden.

Eine Wissensgrundlage schaffen, um die Kulturelle Bildungsarbeit in Berliner Kultureinrichtungen langfristig erfolgreich aufzustellen.

3.3 Förderung der Kulturellen Bildung



Der **Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung (BPKB)** stellte mit seinen Förderprogrammen im Jahr 2023 insgesamt ca. 3 Millionen Euro für künstlerische Projekte mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bereit. Die stadtweiten Angebote stellten Räume bereit, in denen junge Menschen Mittel der Kunst und Kultur nutzen, und selbstbestimmt ihre Themen zu verhandeln. Die Teilnehmenden bestimmen aktiv den Projekt- ablauf mit. Der Schwerpunkt in der Arbeit des Projektfonds lag darauf, für mehr Chancengleichheit beim Zugang zu Kulturellen Bildungsangeboten zu sorgen.

Max - Artists in Residence an Schulen ist ein Programm der Stiftung Brandenburger Tor, das in Kooperation mit der Universität der Künste umgesetzt wurde. Künstlerinnen und Künstler erhielten ein Stipendium und einen Atelierraum in einer Berliner Schule, die Schulen erhalten im Gegenzug einen kreativen und partizipativen Lernort. Das Projekt wird seit 2018 hälftig von den Senatsverwaltungen für Kultur und Bildung gefördert.

→ berlin-mondiale.de
→ stiftungbrandenburgertor.de

3.4 Ein Fest der Vielfalt: Der Karneval der Kulturen

Nach drei Jahren pandemiebedingter Pause ist er zurück: 26. bis 29. Mai 2023 feierten in Berlin-Kreuzberg wieder Hunderttausende die Vielfalt unserer Gesellschaft.

Der **Karneval der Kulturen** findet seit 25 Jahren als Reaktion auf fremdenfeindliche Morde und Übergriffe und weiteren rassistischen Übergriffen in Deutschland in den 90er-Jahren statt. Er gehört nicht nur zu den größten postmigrantischen Interventionen des Landes Berlins, sondern gilt auch als Leuchtturmveranstaltung für Zusammenhalt und Zugehörigkeit in Deutschland.

Im Straßenumzug präsentierten 2023 wieder stolze 2.500 Akteure und Akteurinnen in 48 Gruppen die für sie relevanten gesellschaftlichen Themen. Allein am Pfingstsonntag zog er 550.000 Besucherinnen und Besucher an, zum Straßenfest kamen an 4 Veranstaltungstagen 560.000 Besucherinnen und Besucher. Die Veranstaltung ist kostenfrei und ist damit die größte Berliner Veranstaltung, die kulturelle Teilhabe für alle Berlin-Besuchende ermöglicht.

Der Karneval der Kulturen setzte nicht nur ein eindruckliches Statement für Begegnung und eine friedliche Zivilgesellschaft, sondern ist auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für den Berlin-Tourismus und trägt zum Ruf einer europaweit einzigartigen Kulturmetropole bei.

→ karneval.berlin

KOSTENFREI!

NACH 3 JAHREN PAUSE
WIEDER ZURÜCK!

560.000

Besucher:innen

48 4

Gruppen

Tage



Von Berlin – für Dich: Die Jugendkulturkarte

Die *Jugendkulturkarte* war eine Aktion der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, die in Zusammenarbeit mit der **Kulturprojekte Berlin GmbH** entstand. Insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene waren durch die Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie belastet. Deswegen sollte die Jugendkulturkarte dieser Alterskohorte einen niedrighschwelligen und umfassenden Zugang zur Berliner Kulturlandschaft ermöglichen.

Die Karte stellte im Aktionszeitraum vom 1. Februar bis 30. April 2023 allen 18- bis 23-jährigen Berlinerinnen und Berlinern ein Kultur Guthaben im Wert von 50 Euro zur Verfügung. Dieses Guthaben konnte für Tickets bei rund 170 Berliner Kulturorten eingelöst werden. Die beteiligten Kultureinrichtungen reichten von Museen über Theater-, Opern- und Literaturhäuser bis zu Kinos und Clubs.

→ kulturprojekte.berlin

„Kultur in ungewohnten Kontexten zu entdecken und neues Publikum anzusprechen, ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Projekte.“

Moritz van Dülmen, Geschäftsführer der Kulturprojekte GmbH

Nach einer Onlineregistrierung wurde die Karte in über 40 beteiligten Berliner Stadtbibliotheken des Verbunds der öffentlichen Bibliotheken Berlins ausgegeben.

75.811 Jugendkulturkarten haben im Aktionszeitraum 160.000 Kulturbesuche ermöglicht. Zudem wurden 17.000 Bibliotheksausweise während der Aktion ausgegeben.

3.5 Zukunftsstrategien für Berliner Museen, Ausstellungshäuser und Einrichtungen Bildender Kunst implementiert

Vor dem Hintergrund einer intensiven Auseinandersetzung der Museen mit der Frage, welche Rolle Programm und Inhalte in einer immer diverser werdenden Gesellschaft spielen, arbeitet die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt gemeinsam mit den geförderten Einrichtungen an kulturpolitisch übergeordneten Leitzielen.

Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung nachzukommen, um Relevanz für ein möglichst breites Publikum zu erzielen und fachlich-inhaltlich in höchster Qualität arbeiten zu können, wurden sie gezielt strukturell gestärkt. Übergeordnetes Ziel aller Maßnahmen war die Unterstützung von Besucherorientierung, Öffnungs- und Resilienz-Strategien im Spannungsfeld aktueller Gesellschaftsdebatten. Viel Zukunftsweisendes konnte sich auf Basis gezielter Förder- und Strukturprogramme entwickeln. Dazu gehören die schrittweise Schaffung von weiteren Stellen für Outreach-Kuratorinnen und -Kuratoren.

Die Outreach-Kuratorinnen und -Kuratoren streben in ihren Häusern einen systematischen Öffnungsprozess der Einrichtungen sowohl nach innen als auch nach außen an. Auch ist ein fachliches Netzwerk zur Zusammenarbeit und zum Aus-



„Wer ist in Museen willkommen? Wer fühlt sich eingeladen und wer nicht? Und wie können Museen zu kreativen, inklusiven und relevanten Orten für viele Menschen werden? Mit diesen Fragen beschäftigen sich seit 2019 Kurator:innen für Outreach in den Berliner Museen. Diese Positionen wurden vom Berliner Senat eingerichtet, um Museen die Publikumsarbeit und soziale Öffnung hin zu mehr Diversität und Inklusion zu ermöglichen.“

Daniela Bystron, Outreach-Kuratorin im Brücke-Museum

tausch in Berlin entstanden. Wie erfolgreich die Evaluation und Neubewertung von Kanon, Inhalten und Programmen sein kann, zeigte sich zuletzt an der Auszeichnung des **Brücke-Museums** zum Museum des Jahres 2023 durch den internationalen Kunstkritikerverband AICA, die wichtigste Auszeichnung für Museen in Deutschland. Damit wird im Besonderen anerkannt, dass das Museum wegweisende Modelle einer kritischen Befragung der eigenen Geschichte und Sammlung entwickelt hat und seitdem ein lebendiger Treffpunkt in der Kulturszene Berlins ist.

Auch der monatliche **Eintrittsfreie Museumssonntag** mit über 60 teilnehmenden Einrichtungen, an dem der Eintritt frei ist und ein zusätzliches Rahmenprogramm geboten wird, trug dazu bei, die Museen mit niederschweligen Angeboten für ein breiteres Publikum zugänglich zu machen.

→ bruecke-museum.de
→ museumssonntag.berlin

3.6 Bibliotheken gestärkt

Die 65 bezirklichen Öffentlichen Bibliotheken und die **Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB)** mit ihren Publikumsstandorten *Berliner Stadtbibliothek* und *Amerika-Gedenkbibliothek* bilden als **Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB)** eine tragende Säule der kulturellen Infrastruktur der Stadt. Sie wirken als Orte der gesellschaftlichen, kulturellen und digitalen Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen und tragen aufgrund ihrer niedrigschwelligen Zugänglichkeit wesentlich zur Chancengleichheit in Bildungsprozessen bei. Neben einem vielfältigen, diversitätsorientierten Medienangebot bieten sie ein Programm- und Veranstaltungsangebot, das kulturelles Erleben und kulturelles Lernen für alle Menschen ermöglicht.

In den Jahren 2022 und 2023 wurde mit allen Bezirken eine gesamtstädtische Zielvereinbarung für die Öffentlichen Bibliotheken erarbeitet. Wesentliche Schwerpunkte sind eine noch stärkere Vernetzung der Bibliotheken mit den jeweiligen Sozialräumen, die Stärkung der Programm- und Veranstaltungsarbeit, die Qualifizierung der Mitarbeitenden und die Weiterentwicklung der Bibliotheken entsprechend den bezirksindividuellen Bedarfen.

Für den Betrieb und die Angebote der bezirklichen Bibliotheken wurden im Jahr 2023 rund 57,8 Millionen Euro verausgabt. Die Stiftung ZLB, die neben ihrer Funktion als öffentliche Zentralbibliothek und ihrem landesbibliothekarischen Auftrag zahlreiche übergeordnete Aufgaben für den Verbund übernimmt und insbesondere die zentrale technische Infrastruktur der Bibliotheken sowie das umfangreiche digitale Medienangebot des VÖBB unterhält, hat im Jahr 2023 eine institutionelle Förderung in Höhe von 36,3 Millionen Euro erhalten.

**IM JAHR 2023
HABEN DIE
BIBLIOTHEKEN
DES VÖBB
INSGESAMT:**

30.803
VERANSTALTUNGEN
DURCHGEFÜHRT

Wie zum Beispiel:

Events
zum Demokratietag

Leseförderung
für Kita-Gruppen

Workshops
zu KI

7.926.962
BESUCHE GEZÄHLT

Das sind durchschnittlich etwas mehr als
2 Besuche pro Einwohner:in der Stadt!

→ zlb.de
→ voebb.de



3.7 Aufführungen für unsere Jungen und Jüngsten: KiA-Förderung

Das Programm zur Förderung im Bereich *Performing Arts für ein junges Publikum (KiA-Programm)* fördert seit 2022 die Etablierung und Durchführung von Theaterangeboten für Kinder und Jugendliche in den zwölf Bezirken Berlins. Die Fördermittel wurden dafür eingesetzt, die Versorgung mit Theaterangeboten in bislang nicht oder unterversorgten Stadträumen zu entwickeln und um bestehende dezentrale Strukturen im gesamten Stadtgebiet in ihrer Spielfähigkeit zu unterstützen. Das geschieht unter anderem durch mobile Angebote von bestehenden Theatern, Einzelkünstlerinnen und -künstlern sowie von freien Gruppen, indem geeignete Orte in unterversorgten Regionen eruiert und als feste Spielorte etabliert werden oder indem bestehende Spielstätten mit einem Schwerpunkt im Bereich Kinder-, Jugend- und Puppentheater unterstützt werden.

Im Jahr 2023 konnten über den Fördergegenstand Aufführungsprämien berlinweit über 900 Aufführungen gefördert werden. Die Veranstaltungen wurden von mehr als 35.000 Kindern und Jugendlichen besucht.

DIE ZIELE DES KIA-PROGRAMMS:

- Die kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an Angeboten der darstellenden Künste soll gestärkt werden.
- Es sollen teilbezirkliche Stadträume (lebensweltlich orientierte Prognoserräume) mit Theaterangeboten erschlossen und versorgt werden, in denen bisher keine oder nur eine geringe wohnortnahe Versorgung stattfindet.
- Bereits bestehende Standorte der freien Kinder-, Jugend- und Puppentheater sollen in ihrem Spielbetrieb unterstützt werden.
- Die Arbeits- und Lebensgrundlage von Künstlerinnen und Künstlern der darstellenden Künste soll gestärkt werden.



Der Kultursommer 2023 hatte über 100 Events im Angebot

DAS GEHÖRT ZU DRAUSSENSTADT:

Kultursommer

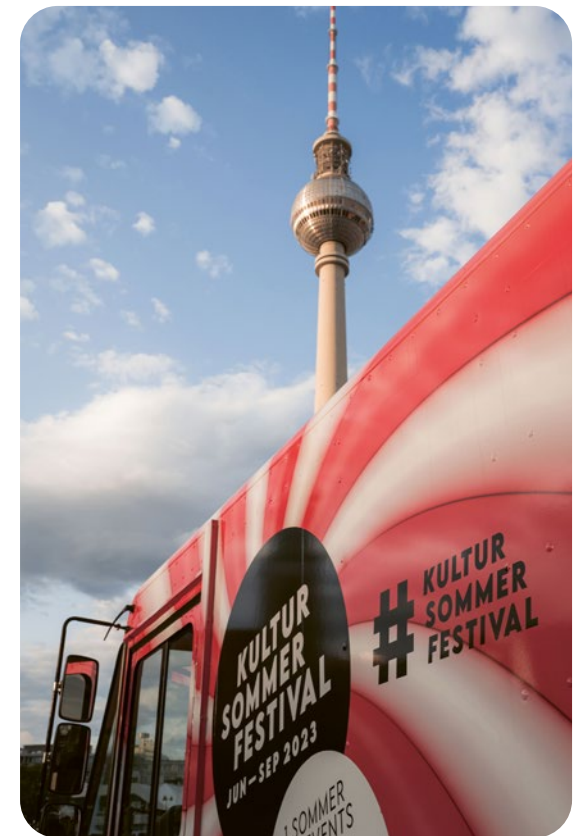
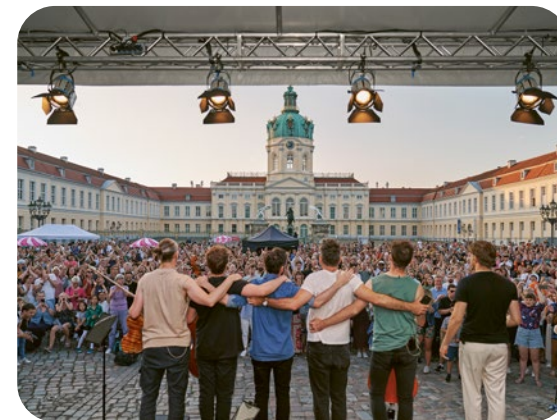
Die Modellfläche TXL am
Flughafen Tegel

Call for Action

Berliner Projektfonds
Urbane Praxis

Förderung von bezirklichen
künstlerischen Projekten im
Stadtraum im Rahmen der Initiative
DRAUSSENSTADT (BESD-II)

→ draussenstadt.berlin



3.8

DRAUSSENSTADT für Alle

Die Initiative **Draussenstadt** war im Jahr 2023 Veranstaltungsoffensive und mehrgliedriges Förderprogramm zugleich. Sie bündelte als Plattform für Berliner Stadtkultur im Freien sommerliche Draußen-Erlebnisse sowie Aktivitäten der urbanen Praxis. Draussenstadt-Projekte zielten darauf ab, neue Orte für die Kultur zu erschließen und innovative Partnerschaften sowie neue Netzwerke in der Stadtgesellschaft im Ausprobieren zu erforschen. Mit Draussenstadt wurde die Stärkung der kulturellen Teilhabe und der Zugänge zu Kultur für alle Berlinerinnen und Berliner angestrebt.

Die Initiative Draussenstadt entstand 2020 als direkte Reaktion auf die pandemiebedingten Einschränkungen in Berlin. Nachdem der Senat im Sommer 2020 erstmals beschloss, Gelder für künstlerische Projekte im Stadtraum im Rahmen von Draussenstadt zur Verfügung zu stellen, wurde diese Initiative auch in 2023 fortgesetzt.

Digitaler Wandel

4

Die Berliner Kulturlandschaft braucht digitale Lösungen. Von Expertise vor Ort bis zu Hardware und digitaler Infrastruktur sollen Institutionen befähigt werden, nicht nur mit dem Digitalen Wandel Schritt zu halten – sondern auch selbst kreative und neue Anwendungsbereiche zu finden und zu erforschen.

4.1

Digitale Selbstbefähigung

Das Projekt **kulturBdigital** der Technologiestiftung Berlin unterstützt Kulturakteurinnen und -akteure in Berlin bedarfsorientiert bei ihrer digitalen Transformation. So wird Praxiswissen zum Einsatz digitaler Technologien gezeigt, nützliche Best-Practice Beispiele vermittelt und die Kulturschaffenden dabei spartenübergreifend berlinweit vernetzt. Die Angebote und vielseitigen Teilprojekte im Rahmen von kulturBdigital entwickeln sich jährlich weiter.

2023 war der Start eines neuen Formats überregionaler Netzwerktreffen: Während der **re:publica** (Festival für die digitale Gesellschaft) gab es ein intensives 3-Tage-kulturBdigital-Programm mit Vorträgen, Talks und Podiumsdiskussionen. Der Fokus der kulturBdigital-Konferenz im Oktober 2023 war „Wanderndes Wissen“. Ende 2023 wurden zur Unterstützung der Kulturakteurinnen und -akteure bei der Nutzung von und der Auseinandersetzung mit generativer KI verschiedene Formate entwickelt. Die Recherchen und Erkenntnisse aus Veranstaltungen im Rahmen von kulturBdigital sind auch in die inhaltliche Ausrichtung und Konzeption der **KI-Konferenz** eingebracht worden.

Im Jahr 2024 lag neben der weitergehenden Auseinandersetzung in diversen Austausch- und Wissensformaten z. B. im Rahmen von KI-Workshops ein Schwerpunkt auf Zukunftsthemen im Bereich digitaler Entwicklung – Was braucht es heute im digitalen Kulturbetrieb, um Utopien im Morgen Wirklichkeit werden zu lassen?

4.2

Stellen im Bereich Digitaler Wandel geschaffen

Die Bedarfe in Sachen Digitalisierungen kennen die Mitarbeitenden von Kultureinrichtungen am besten – sie sind am nächsten dran an der täglichen praktischen Arbeit der Institution. Deshalb wurden im Jahr 2023 gezielt befristete Beschäftigungspositionen zur Unterstützung von Digitalisierungsprozessen gefördert, unmittelbar vor Ort und nah am Geschehen. Diese Stellen heißen „Resilienz-Dispatcher“: Denn bei ihrer Arbeit geht es vorrangig um Resilienz durch Digitalisierung.

Die Maßnahme ist verknüpft mit der Förderung der Digitalen Infrastruktur im Kulturbereich.

→ kultur-b-digital.de

Mit re:publica und KI-Konferenz in die Zukunft

Die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt engagiert sich seit 2018 auf der **re:publica** (Festival für die digitale Gesellschaft als größte Konferenz ihrer Art in Europa). Auch 2023 unterstützte sie die re:publica als Partnerin.

Anlässlich des 5-jährigen Jubiläums des Qualifizierungsprogramms kulturBdigital wurde der Stand der Kulturverwaltung zusammen mit der **Technologiestiftung Berlin** konzipiert, umgesetzt und bespielt, die auch kulturBdigital verantwortet. Die Kooperation zwischen re:publica und SenKultGZ wird auch in den Folgejahren weiterverfolgt und stellt einen wichtigen Baustein des Engagements für die digitale Transformation im Kulturbereich dar.

Im Jahr 2023 hat die Kulturverwaltung gemeinsam mit der re:publica die **KI-Konferenz** geplant, die 2024 erfolgreich durchgeführt wurde. Unter dem Titel „Prompting Culture – Die KI-Konferenz“ wurden einen Tag lang im Technikmuseum über Workshops, Talks, Ausstellungen und Podiumsdiskussionen Zugänge zu Chancen und Risiken von KI für die Berliner Kultur ermittelt.

Die kostenfreie Erlebniskonferenz mit vielschichten Praxisbezug stieß auf eine große Nachfrage. Circa 500 Vertreterinnen und Vertreter der Berliner Kulturlandschaft sowie viele Interessierte nahmen an dem Format mit den Schwerpunkten Technik, Recht und Ethik teil.



Ziel war es, Veränderungen aufzuzeigen und diskutieren, die sich durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz im Kulturbereich ergeben. Die Veranstaltung war insbesondere an Kulturakteurinnen und -akteure, Künstlerinnen und Künstler und Kreative gerichtet und wollte diese dabei unterstützen, handlungsfähig im Umgang mit KI zu werden.

Die rege Teilnahme vieler Personen aus der Berliner Kultur deutet auf den Bedarf hin, verschiedene Aspekte und Diskussionen rund um das Thema KI im Kulturbereich zu vertiefen. Eine Wiederauflage und Weiterentwicklung der KI-Konferenz im Jahr 2025 wird daher angestrebt.

→ re-publica.com



Regisseur Tom Tykwer auf der KI-Konferenz

Auf der KI-Konferenz im Lokscheun des Technikmuseums gab es vielfältige Panels



„Berlin ist auf einem innovativen Weg zur digitalen Entwicklung des Kulturbereichs, indem es Raum für Experimente, Austausch und Kompetenzaufbau schafft. Mit kulturBdigital begleiten wir diese Maßnahmen und fördern den nachhaltigen Wissenstransfer in der Kulturszene.“

Nicolas Zimmer, Vorstandsvorsitzender der Technologiestiftung Berlin

Diversität stärken

5

Diskriminierung stoppen

Die Berliner Kultur soll in ihrer Vielfalt bewahrt werden. Deshalb entwickeln wir gemeinsam mit Initiativen und zivilgesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren Leitlinien, Best Practices und Regelungen, wie Diversität gestärkt und Diskriminierung verhindert werden kann.

5.1

Diversitätsoffensive der Bühnen

Machtmissbrauch, Diskriminierung und sexuelle Belästigung sind inakzeptable Verhaltensweisen, denen wir auf allen Ebenen entgegenwirken müssen.

Die Senatsverwaltung für Kultur führt regelmäßig ein Monitoring durch, das Informationen über Anti-Diskriminierungsstrukturen in den institutionell geförderten Kultureinrichtungen liefert. Zentral ist dabei die Erfüllung der Bundesgesetzgebung durch das *Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG)* sowie zum Thema Inklusion und Barrierefreiheit das Neunte Sozialgesetzbuch. Das Thema wird darüber hinaus systematisch in regelmäßigen Austauschformaten zwischen der Kulturverwaltung und den Kultureinrichtungen aufgegriffen: Darunter fallen Quartalsgespräche, Jahresgespräche mit Leitungen und Sitzungen von Aufsichtsgremien.

DIE ZIELE SIND:

Diskriminierungsfreie und gute Arbeitsbedingungen in den Kultureinrichtungen zu fördern.

Die Vielfalt Berlins im Kulturbereich der Stadt stärker widerzuspiegeln.

Den gesetzlichen Anforderungen Rechnung zu tragen.

Mit **Diversity Arts Culture (DAC)** besteht eine zentrale Konzeptions- und Beratungsstelle für Diversitätsentwicklung im Kulturbetrieb. Ziel von DAC war auch im Jahr 2023 der Abbau von strukturell und institutionell vorhandenen Formen von Diskriminierung.

Darüber hinaus wurde bei DAC eine unabhängige Beratungsstelle für Betroffene von Diskriminierung im Kulturbereich eingerichtet, die entlang der im *Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG)* und *Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)* festgehaltenen Diskriminierungsdimensionen berät.

Viele Berliner Kultureinrichtungen engagieren sich besonders in diesen wichtigen Bereichen. Bisher fehlten jedoch oft die personellen und finanziellen Mittel, um Diversität und Anti-

Diskriminierung auch nachhaltig in den Institutionen umzusetzen und zu verankern. Vor diesem Hintergrund wurden 2023/2024 Mittel in Höhe von 500.000 Euro für die Pilotphase einer Diversitätsoffensive in landesgeförderten Einrichtungen eingestellt. Es sieht vor, im Rahmen einer ersten Phase zunächst fünf Einrichtungen die Beschäftigung einer Referentin bzw. eines Referenten für Anti-Diskriminierung und Diversitätsentwicklung zu ermöglichen.

ZENTRALE AUFGABEN VON DAC SIND:

- Beratung von Kultureinrichtungen und Kulturverwaltung.
- Weiterbildungsangebote für Kulturschaffende und Kultureinrichtungen.
- Empowermentworkshops für Kulturschaffende aus unterrepräsentierten Communities.
- Erhebung von Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsdaten im Kulturbetrieb.

TEILNEHMENDE KULTUREINRICHTUNGEN:

HAU - Hebbel am Ufer

Komische Oper Berlin

Staatsballett Berlin

Stiftung Stadtmuseum Berlin

Theater an der Parkaue



Programm für Fachpublikum im Rahmen von Fairstage

5.2 Fairstage: mehr Vielfalt und neue Führungskultur

Der Berliner Theaterbetrieb ist noch nicht so divers wie die Stadt selbst. Daher entwickelten **Diversity Arts Culture (DAC)**, das *ensemble-netzwerk* und der **LAFT Berlin** das Modellprojekt *Fairstage*. Fairstage setzte sich auch 2023 für diskriminierungsfreie und gute Arbeitsbedingungen an Berliner Bühnen ein. Im Rahmen des Projekts sind u. a. Konferenzen und Publikationen geplant, in denen die Erkenntnisse mit der Öffentlichkeit geteilt werden. Außerdem initiierte Fairstage Weiterbildungs- und Stipendienprogramme für Kulturakteurinnen und -akteure.

Bis 2023 hat Fairstage Vernetzungsarbeit geleistet, einen Maßnahmenkatalog zur Stärkung von Vielfalt, Transparenz und Zugänglichkeit entwickelt sowie redaktionelle Beiträge veröffentlicht. Im Jahr 2023 wurde ein Beteiligungsverfahren mit Akteurinnen und Akteuren von Bühnen, Verbänden und Künstlerinnen wie Künstlern abgeschlossen, bei dem das Hand-

lungsempfehlungspapier „Leitungsfindungen an Berliner Bühnen“ entwickelt wurde.

Daneben initiierte Fairstage Stipendien für Angehörige unterrepräsentierter Gruppen innerhalb kulturpolitischer Organisationen. Zudem startete Fairstage einen Beteiligungsprozess zum Thema Mitbestimmungsmodelle am Theater. In 2023 wurde die Publikation „Repräsentation, Leerstellen, Ausschlüsse. Über diversitätssensibles Arbeiten an Theatern“ vorbereitet.

→ diversity-arts-culture.berlin
→ fairstage.berlin
→ laft-berlin.de

5.3 De-Koloniale Museumspraxis und die Aufarbeitung des Kolonialismus

Die Senatsverwaltung für Kultur arbeitet seit 2019 daran, die Leerstellen, die in der öffentlich geförderten Erinnerungskultur in Hinblick auf den Kolonialismus und seine Folgen bestehen, abzubauen.

Daher hat die Senatsverwaltung gemeinsam mit der **Kulturstiftung des Bundes**, zivilgesellschaftlichen Akteuren und der **Stiftung Stadtmuseum** die **Dekoloniale** als 5-jähriges Modellprojekt ins Leben gerufen, um sich experimentell dem Thema anzunähern und verschiedene museale und performative Formate zu entwickeln. Die Dekoloniale hat in den vergangenen Jahren mehrere Ausstellungen in den Berliner Bezirksmuseen, verschiedene Festival-Reihen, Interventionen im öffentlichen Raum, Museumsberatungen der Berliner Museen und Artist-Residencies durchgeführt.

→ dekoloniale.de

Die Dekoloniale arbeitete 2023 insbesondere im Bereich der Museumsberatung eng mit der Kompetenzstelle „*Dekoloniale Museumspraxis*“ bei der Stiftung Stadtmuseum zusammen, die seit 2022 Anlaufstelle insbesondere für die Berliner landesgeförderten Museen ist. Die Geschichte der deutschen Museen und ihrer Sammlungen ist eng mit der Kolonialgeschichte verknüpft.

Nicht zuletzt aufgrund der öffentlichen Debatten ist es für Museen unabdingbar geworden, sich mit dem Thema zu befassen und auch im Jahr 2023 zeigte sich: die Nachfrage nach Beratung seitens der Museen ist immens. Neben der beratenden und vernetzenden Funktion reflektiert die Arbeit der Kompetenzstelle Dekolonisierungsprozesse in Museen systematisch und vermittelt diese an die Fachöffentlichkeit. Im Jahr 2023 fanden in diesem Zusammenhang eine Werkstattreihe statt, die von der Kompetenzstelle gemeinsam mit dem Berliner Museumsverband organisiert wurde. Im Fokus der drei Workshops, die im **Brücke-Museum**, im **Botanischen Museum** sowie im **Bezirksmuseum Berlin Mitte** stattfanden, stand die konkrete Arbeit der jeweiligen Institutionen. Ausgehend von einem fachlichen Input und moderiert durch Expertinnen und Experten wurden gemeinsam mit bis zu 12 teilnehmenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus anderen Häusern exemplarisch praktische Herangehensweisen diskutiert.



Die Ausstellung „Trotz Allem: Migration in die Kolonialmetropole Berlin“

Kultur- förderung in Zahlen

Teil II

- | | |
|------------------------------|----|
| 1. Haushaltsübersicht | 38 |
| 2. Institutionelle Förderung | 40 |
| 3. Projektförderung | 56 |

Die kulturelle Anziehungskraft Berlins beruht wesentlich auf der Vielfalt, stadtweiten Dichte und Qualität seiner Kulturinstitutionen: Theater, Tanzhäuser, die Stiftung Oper mit ihren vier Häusern, Orchester, Museen, Literaturhäuser und interdisziplinäre Einrichtungen ebenso wie Gedenkstätten, Bibliotheken und Archive tragen zur nationalen und internationalen Anerkennung Berlins als Kulturmetropole bei und somit zur kulturellen Identität der Stadt.

Der Kulturverwaltung obliegt die Förderung der kulturellen Institutionen, aber auch der Künstlerinnen und Künstler sowie der Projekte den Sparten Bildenden Kunst, Literatur, Musik, Darstellenden Kunst und Tanz.

Die **FÖRDESYSTEMATIK** mit differenzierten Förderprogrammen reicht von der klassischen **EINZELPROJEKTFÖRDERUNG** für einmalige künstlerische Vorhaben bis hin zur dauerhaften **INSTITUTIONELLEN FÖRDERUNG**. Ergänzt werden diese Förderprogramme durch Kofinanzierungen, Stipendien und Preise.

Haushaltsübersicht

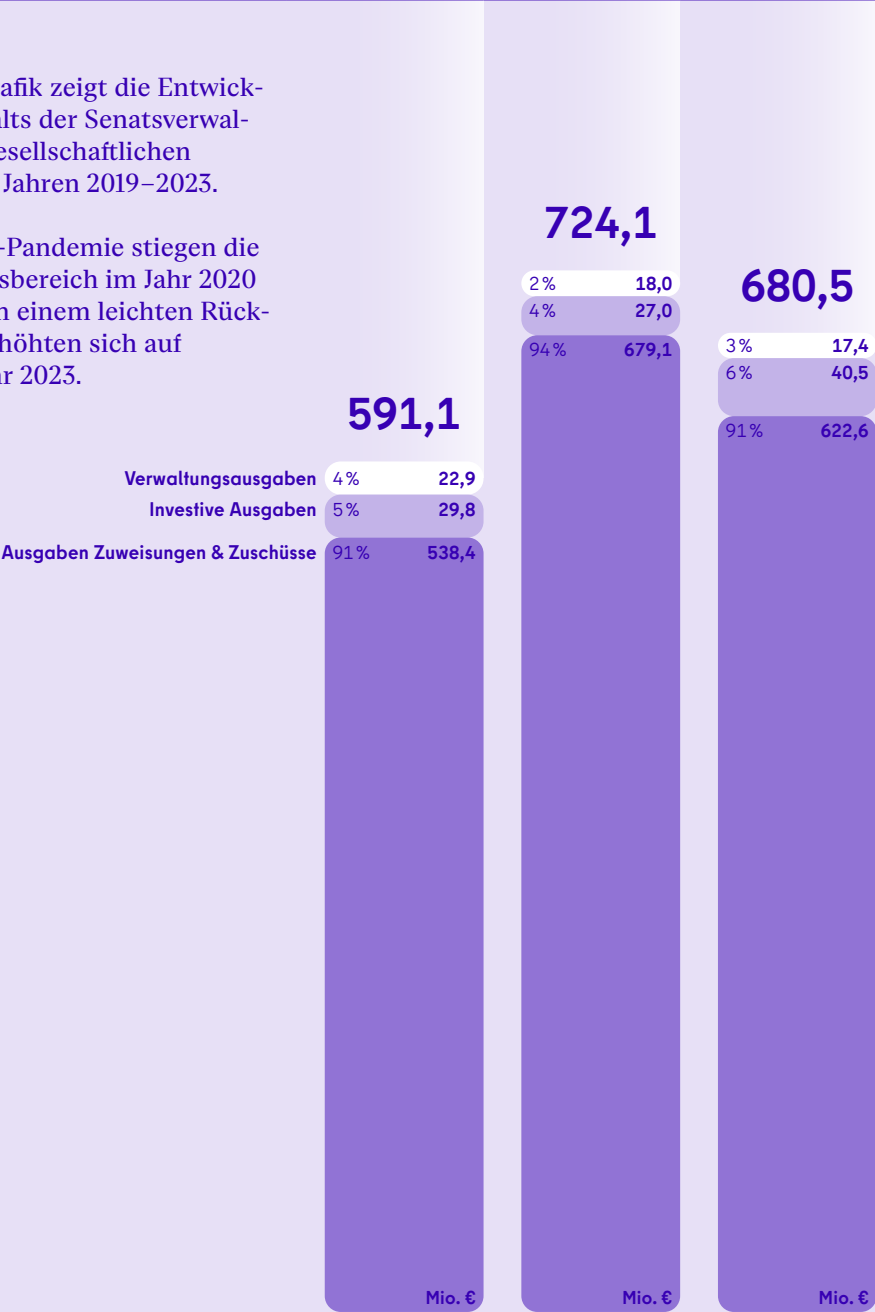
1

Haushaltsentwicklung 2019–2023

	2019	2020	2021
Sachliche Verwaltungsausgaben	22.906.500	18.039.500	17.413.000
Investive Ausgaben	29.762.000	26.987.000	40.510.000
Ausgaben für Zuweisungen & Zuschüsse	538.407.100	679.066.100	622.554.100
Gesamt	591.075.600	724.092.600	680.477.100

Die nebenstehende Grafik zeigt die Entwicklung des Kulturhaushalts der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt in den Jahren 2019–2023.

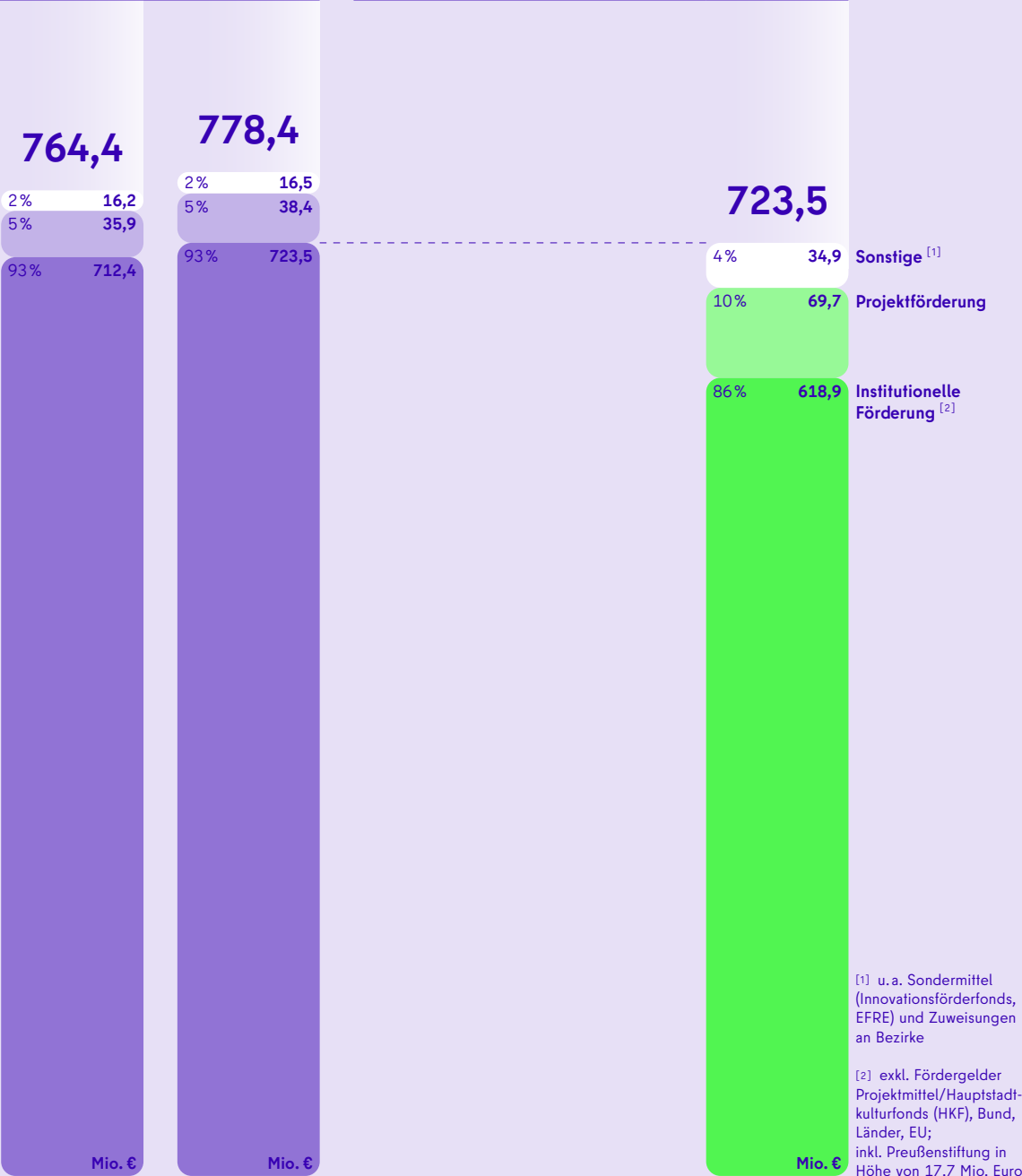
Als Folge der Covid-19-Pandemie stiegen die Ausgaben im Geschäftsbereich im Jahr 2020 deutlich an und – nach einem leichten Rückgang im Jahr 2021 – erhöhten sich auf 778,4 Mio. Euro im Jahr 2023.



Verteilung der Zuschüsse

2023 wurden rund 93 % des Haushalts als Zuweisungen und Zuschüsse verausgabt, davon entfielen rund 86 % auf die institutionelle Förderung und 10 % auf die Projektförderung.

	2023
Sonstige Zuweisungen & Zuschüsse ^[1]	34.867.600
Projektförderung Berlin	69.748.400
Institutionelle Förderung Berlin ^[2]	618.864.100
Gesamt	723.480.100



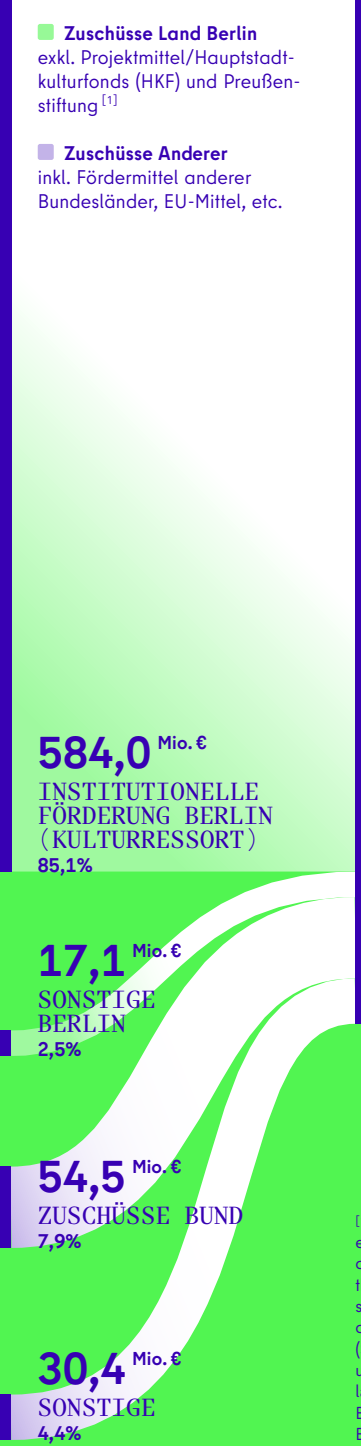
^[1] u. a. Sondermittel (Innovationsförderfonds, EFRE) und Zuweisungen an Bezirke

^[2] exkl. Fördergelder Projektmittel/Hauptstadtkulturfonds (HKF), Bund, Länder, EU; inkl. Preußenstiftung in Höhe von 17,7 Mio. Euro

Institutionelle Förderung

2

Übersicht der Quellen und Verteilung der Fördermittel nach Sparten



686,1 Mio. €
FÖRDERVOLUMEN

Der Berliner Senat unterstützt etwa 90 Kultureinrichtungen dauerhaft über institutionelle Förderungen. Diese ist für solche Einrichtungen vorgesehen, deren langfristige Unterstützung einem demokratischen Konsens entspricht. Die Aufnahme in diese Förderung erfolgt durch Beschluss des Abgeordnetenhauses im Rahmen des Haushaltsprozesses.

Bei einer Vielzahl von kulturellen Institutionen ist das Land Berlin Rechts- und/oder Finanzträger. So hat die Senatsverwaltung die Aufsicht – unter anderem durch Mitwirkung in den jeweiligen Aufsichtsgremien – über eine Vielzahl von Einrichtungen in allen Sparten.

Im Jahr 2023 flossen rund 686 Mio. Euro in die Institutionelle Förderung, davon 601 Mio. Euro (rund 88 %) aus Berliner Mitteln.

^[1] Die **Stiftung Preußischer Kulturbesitz (SPK)**, eine der größten Kultureinrichtungen weltweit, bewahrt, erforscht pflegt und ergänzt ihre umfangreichen Sammlungen und vermittelt sie in der Öffentlichkeit durch Ausstellungen, Veröffentlichungen, Veranstaltungen und über vielfältige Zugänge zu den Bibliotheks- und Archivbeständen sowie musealen Sammlungsbeständen. Der Betriebshaushalt der SPK beläuft sich auf jährlich 218,3 Mio. Euro (ohne Bauinvestitionen, die allein der Bund trägt). Im Jahr 2023 betrug der Anteil des Landes Berlin 36,8 Mio. Euro. Aufgabe der **Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG)** ist die Bewahrung und Pflege der kulturhistorisch bedeutendsten Schlösser und Gärten Berlins und Brandenburgs. Der jährliche SPSG-Betriebshaushalt beträgt 51,6 Mio. Euro (ohne das seit 2008 laufende Sonderinvestitionsprogramm, über das allein bis 2030 insgesamt 400 Mio. Euro durch den Bund, Berlin und Brandenburg zur Verfügung gestellt werden). Im Jahr 2023 betrug der Anteil des Landes Berlin 12,2 Mio. Euro. Am Sonderinvestitionsprogramm beteiligt sich das Land Berlin mit 5,5 Mio. Euro.

461,8 Mio. €
BÜHNEN ORCHESTER TANZ
67,3%

- ATZE Musiktheater
- Ballhaus Naunynstraße
- Ballhaus Ost
- Berliner Ensemble
- Bühnenservice Berlin
- cie. loula limnaios
- Constanza Macras / DorkyPark
- Deutsche Oper Berlin
- Deutsches Theater
- DOCK ART
- Friedrichstadt-Palast
- Grips Theater
- HAU Hebbel am Ufer
- Heimathafen Neukölln
- Kleines Theater
- Komische Oper Berlin
- Komödie am Kurfürstendamm
- Konzerthaus Berlin
- Maxim Gorki Theater
- Neuköllner Oper
- RambaZamba Theater
- Renaissance Theater
- Rundfunk-Orchester und -Chöre Berlin
- sasha waltz & guests
- Schaubühne
- Schlosspark Theater
- Sophiensaele
- Staatsballett Berlin
- Staatsoper Unter den Linden
- Stiftung Berliner Philharmoniker
- Stiftung Oper in Berlin
- Tanzfabrik
- TD Berlin
- Theater an der Parkaue
- Theater im Palais
- Theater Strahl
- theater thikwa
- Vaganten Bühne
- Volksbühne

92,1 Mio. €
MUSEEN
13,4%

- Bauhaus-Archiv – Museum für Gestaltung
- Brücke Museum
- Georg-Kolbe-Museum
- Käthe-Kollwitz-Museum
- Kunsthaus Dahlem
- Schwules Museum in Berlin
- Stiftung Berlinische Galerie
- Stiftung Bröhan-Museum
- Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin
- Stiftung Domäne Dahlem
- Stiftung Stadtmuseum Berlin
- Werkbundarchiv – Museum der Dinge

36,3 Mio. €
BIBLIOTHEKEN
5,3%

- Stiftung Zentral- und Landesbibliothek Berlin

31,1 Mio. €
GEDENKSTÄTTEN
4,5%

- Aktives Museum
- Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit
- Stiftung Berliner Mauer
- Stiftung Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen
- Stiftung Gedenkstätte Deutscher Widerstand
- Stiftung Topographie des Terrors
- Haus der Wannsee-Konferenz

25,8 Mio. €
INTERDISZIPLINÄRE EINRICHTUNGEN
3,8%

- Consense – Gesellschaft zur Förderung von Kultur
- Kulturprojekte Berlin
- Neue Babylon Berlin
- ufaFabrik

13,4 Mio. €
RÄUME
2,0%

- Kulturinitiative Förderband
- Kulturraum Berlin

5,1 Mio. €
LITERATUR
0,7%

- Haus für Poesie
- LesArt – Berliner Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur
- Literarisches Colloquium Berlin
- Literaturforum im Brecht-Haus
- Literaturhaus Berlin

7,7 Mio. €
EINRICHTUNGEN BILDENDER KUNST
1,1%

- Kunst-Werke Berlin – Institute for Contemporary Art
- Künstlerhaus Bethanien
- Neuer Berliner Kunstverein
- Neue Gesellschaft für Bildende Kunst

12,8 Mio. €
STRUKTURFÖRDERNDE EINRICHTUNGEN
1,9%

- Chorverband Berlin
- Kulturwerk des bbk berlin
- Musicboard Berlin
- Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung

AUSLASTUNG ALLER PLÄTZE

Die prozentuale Auslastung aller angebotenen (bezahlte sowie unbezahlte) Plätze.

BESUCHSZAHLEN

Die Anzahl aller zahlende:r sowie nichtzahlende:r Besucher:innen.

KARTENPREIS

Der durchschnittliche Preis, den Besucher:innen für den Eintritt entrichteten.

VERÄNDERUNG

Veränderung Ppt.

Absolute Veränderung in Prozentpunkten (Ppt.)

Veränderung %

Prozentuale Veränderung

ZUSCHUSSINTENSITÄT

Der prozentuale Anteil der Zuschussmittel am Gesamtaufwand einer Sparte.

ZUSCHUSS PRO BESUCHER

Der durchschnittliche Förderbetrag, der auf jede:n zahlende:n Besucher:in entfällt.

Hinweis: Die vorliegenden Zahlen stammen insbesondere aus den Fördersystemen CiK (Controlling institutionell geförderter Einrichtungen) und eGo-Küf (e-Government Künstler:innen-Förderung). Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit.

Übersicht der Fördermittel (2022–2023)

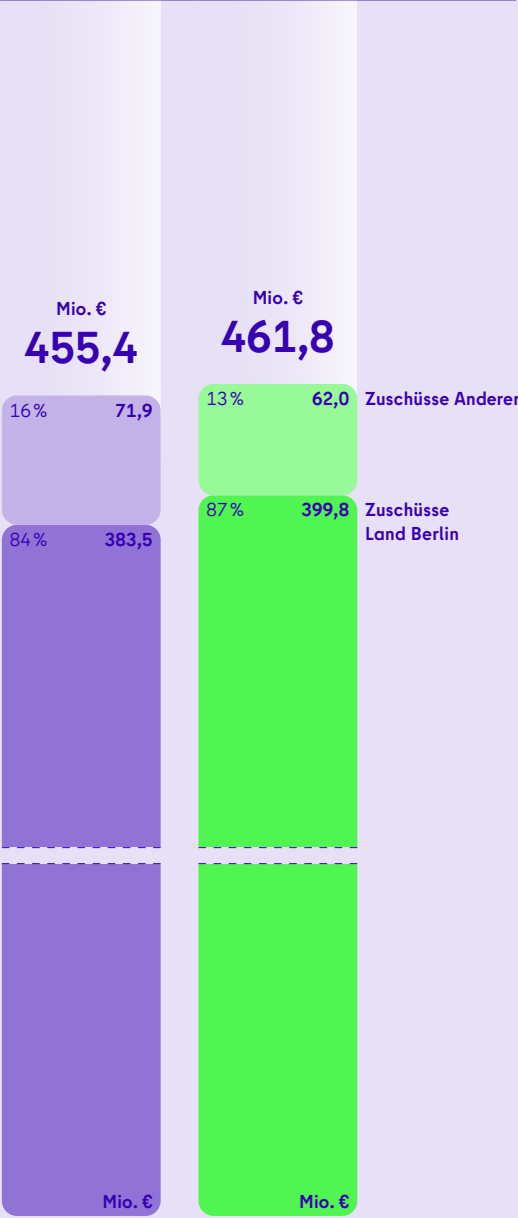
	2022	2023	Veränderung %
Zuschüsse Anderer	71.879.269	61.950.774	-13,8 %
davon Bund	47.651.295	37.281.874	-21,8 %
davon Sonstige	24.227.974	24.668.899	1,8 %
Zuschüsse Land Berlin	383.490.160	399.814.233	4,3 %
davon Kulturressort/Institutionelle Förderung	379.815.016	388.197.956	2,2 %
davon Sonstige	3.675.144	11.616.277	216,1 %
Zuschüsse gesamt	455.369.429	461.765.007	1,4 %

In der Sparte **Bühnen Orchester Tanz** haben sich die Gesamtfördermittel im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 % leicht erhöht und betrugen im Jahr 2023 rund 461,8 Millionen Euro. Die aus den Mitteln des Landes Berlin zur Verfügung gestellten Zuschüsse haben sich in dem genannten Zeitraum um 4,3 % erhöht, während die Zuschüsse Anderer um 13,8 % sanken.

Die Zuschussintensität im Jahr 2023 betrug 69,9 %, was einen Rückgang von 3,3 % im Vergleich zum Vorjahr darstellt.

Weitere Kennzahlen

Veränderung Ppt.	ZUSCHUSSINTENSITÄT	in %
↓ -3,3 %	2022	73,2 %
	2023	69,9 %
Veränderung %	VORSTELLUNGEN	in Berlin
↑ +9,2 %	2022	8.157
	2023	8.911
	BESUCHSZAHLEN	in #
↑ +21,2 %	2022	2.642.613
	2023	3.202.692



Übersicht der Quellen und Verteilung der Fördermittel innerhalb der Sparte „Bühnen Orchester Tanz“ (2023)



461,8 Mio. €
FÖRDERVOLUMEN

Die Einrichtungen der Sparte „Bühnen Orchester Tanz“ wurden 2023 zu rund 87 % aus Berliner Mitteln finanziert.

Größte Empfänger:innen der Fördermittel in der Sparte sind die folgenden Segmente:

- Oper (rund 39 %)
- Große Sprechbühnen, Revue, Unterhaltungstheater (rund 32 %)
- Konzerthäuser (rund 21 %)

Die Einrichtungen der genannten Segmente empfangen im Jahr 2023 auch die meisten Besucher:innen.

Weitere Kennzahlen der Spartensegmente

SPARTENSEGMENTE	ZUSCHUSSINTENSITÄT in %	AUSLASTUNG ALLER PLÄTZE in %
Große Sprechbühnen, Revue und Unterhaltungstheater	68,4 %	77,9 %
Kinder- und Jugendtheater	87,8 %	86,1 %
Konzerthäuser, Orchester	68,1 %	84,4 %
Kleine/mittlere Theater, Produktions- und Aufführungshäuser, Tanz	76,2 %	77,9 %
Oper	70,2 %	82,1 %

BESUCHSZAHLEN (zahlend und nichtzahlend) in #	ZUSCHUSS (pro zahlende:r Besucher:in) in €	KARTENPREIS Durchschnitt €
1.427.001	110,7	35,2
100.036	151,8	9,3
606.990	168,0	35,8
276.857	109,2	12,0
791.808	237,1	43,3

Übersicht der Fördermittel (2022-2023)

	2022	2023	Veränderung %
Zuschüsse Anderer	765.515	1.669.525	118,1%
davon Bund	367.101	746.241	103,3%
davon Sonstige	398.415	923.285	131,7%
Zuschüsse Land Berlin	83.738.056	90.386.436	7,9%
davon Kulturressort/Institutionelle Förderung	81.067.238	88.699.871	9,4%
davon Sonstige	2.670.818	1.686.564	-36,9%
Zuschüsse gesamt	84.503.571	92.055.961	8,9%

In der Sparte **Museen** haben sich die Gesamtfördermittel im Vergleich zum Vorjahr um 8,9 % erhöht und betrugen 92,1 Millionen Euro. Die Einrichtungen der Sparte werden nahezu komplett (98 %) durch das Land Berlin gefördert. Die Zuschussintensität im Jahr 2023 betrug, vergleichbar zum Vorjahr, rund 83 %.

Auffallend im Jahr 2023, ist ein starker Zuwachs der Besuchszahlen von 20,4 %. Gleichzeitig stiegen die Eintrittspreise (im Durchschnitt der Sparte) um über ein Drittel (+35,7 %) an.

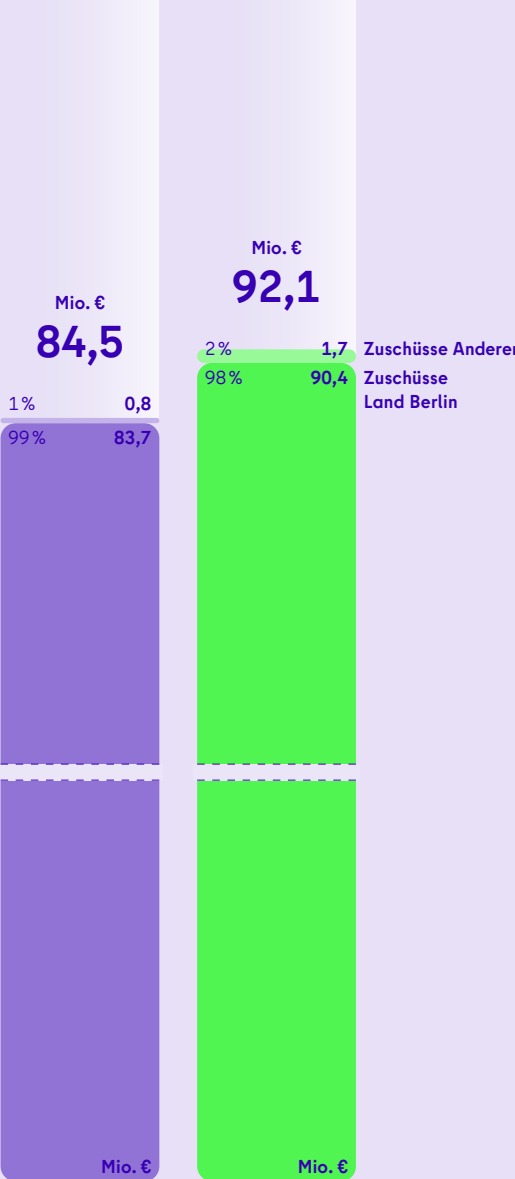
Weitere Kennzahlen

Veränderung Ppt.	ZUSCHUSSINTENSITÄT	in %
↓ -0,2%	2022	83,3%
	2023	83,1%

Veränderung %	ÖFFNUNGSTAGE	pro Jahr
↓ -1,6%	2022	274
	2023	269

	BESUCHSZAHLEN	in #
↑ +20,4%	2022	1.229.085
	2023	1.479.807

	EINTRITTSPREIS	Durchschnitt €
↑ +35,7%	2022	5,80
	2023	7,90



Übersicht der Fördermittel (2022-2023)

	2022	2023	Veränderung %
Zuschüsse Anderer	3.318.970	1.535.157	-53,7%
davon Bund	18.592	0	-100,0%
davon Sonstige	3.300.379	1.535.157	-53,5%
Zuschüsse Land Berlin	5.042.555	6.166.245	22,3%
davon Kulturressort/Institutionelle Förderung	4.485.571	5.964.909	33,0%
davon Sonstige	556.984	201.337	-63,9%
Zuschüsse gesamt	8.361.526	7.701.402	-7,9%

Bei den **Einrichtungen Bildender Kunst** ist im Jahr 2023 ein Rückgang der Gesamtfördermittel im Vergleich zum Vorjahr von 7,9 % zu verzeichnen, diese betrugen 7,7 Millionen Euro. Dabei haben sich die Zuschüsse durch das Land Berlin um 22,3 % erhöht.

Die Zuschussintensität liegt wenig verändert im Vergleich zum Vorjahr bei 85,4 %.

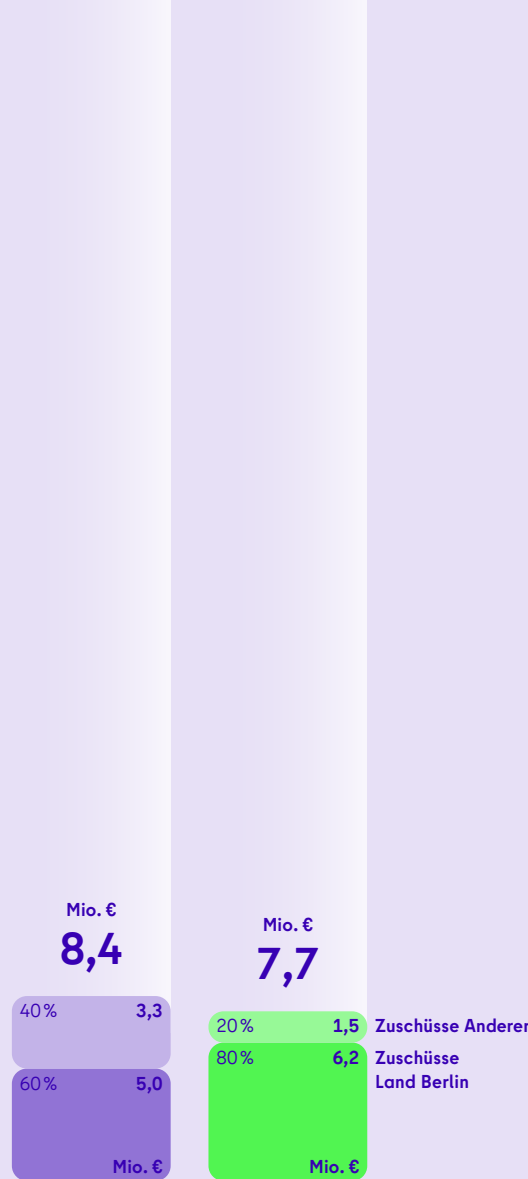
Trotz Ausweitung der Anzahl der Öffnungstage gingen die Besuchszahlen der Einrichtungen Bildender Kunst im Vergleich zum Vorjahr um 9,2 % zurück.

Weitere Kennzahlen

Veränderung Ppt.	ZUSCHUSSINTENSITÄT	in %
↓ -0,9%	2022	86,3%
	2023	85,4%

Veränderung %	ÖFFNUNGSTAGE	pro Jahr
↑ +8,5%	2022	218
	2023	236

	BESUCHSZAHLEN	in #
↓ -9,2%	2022	204.618
	2023	185.895



Übersicht der Fördermittel (2022-2023)

	2022	2023	Veränderung %
Zuschüsse Anderer	14.967.710	16.032.176	7,1%
davon Bund	14.497.682	15.139.396	4,4%
davon Sonstige	470.028	892.779	89,9%
Zuschüsse Land Berlin	14.623.362	15.060.915	3,0%
davon Kulturressort/Institutionelle Förderung	13.949.179	14.968.626	7,3%
davon Sonstige	674.183	92.289	-86,3%
Zuschüsse gesamt	29.591.072	31.093.091	5,1%

In der Sparte **Gedenkstätten** haben sich die Gesamtfördermittel im Vergleich zum Vorjahr um 5,1% erhöht und betrugen im Jahr 2023 31,1 Millionen Euro. Die Zuschüsse des Landes Berlin betrugen 15,1 Millionen Euro (48 %), 52 % der Fördermittel stammen aus anderen Zuschüssen, vor allem aus Bundesmitteln.

Die Zuschussintensität liegt im Jahr 2023 bei 80,4 % und damit 1,8 % unter dem Vorjahr. Sowohl bei den Besuchszahlen als auch bei der Anzahl der Führungen kann 2023 ein zweistelliger Zuwachs verzeichnet werden.

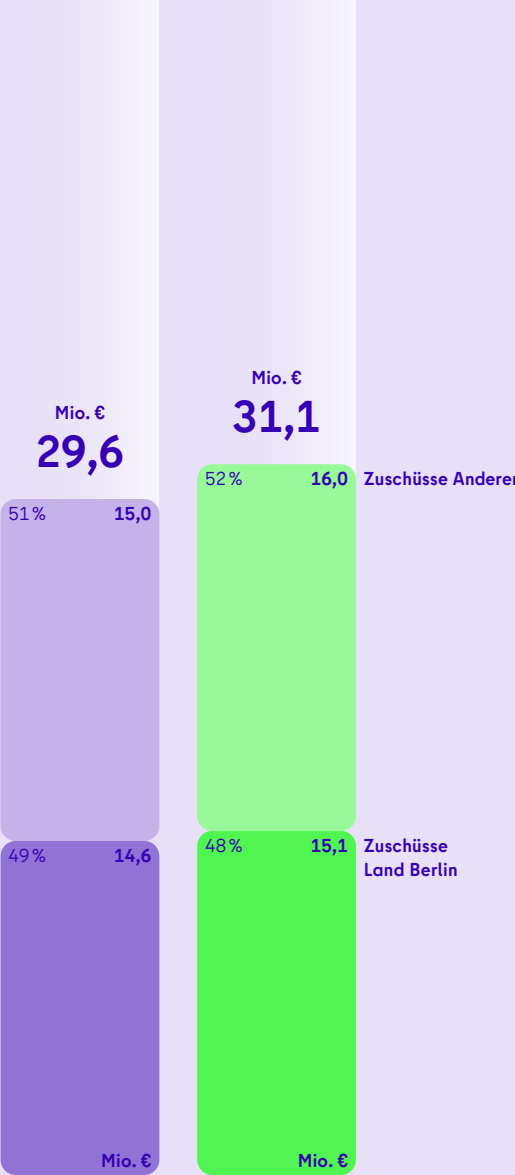
Hinweis: Mit Ausnahme des **Aktiven Museums** sind alle Einrichtungen der Sparte Gedenkstätten durch Bund und Land hälftig finanziert (50/50).

Weitere Kennzahlen

Veränderung Ppt.	ZUSCHUSSINTENSITÄT	in %
↓ -1,8%	2022	82,2%
	2023	80,4%

	BESUCHSZAHLN	in #
↑ +19,1%	2022	6.447.777
	2023	7.681.788

	FÜHRUNGEN	in #
↑ +24,3%	2022	20.869
	2023	25.946



Übersicht der Fördermittel (2022-2023)

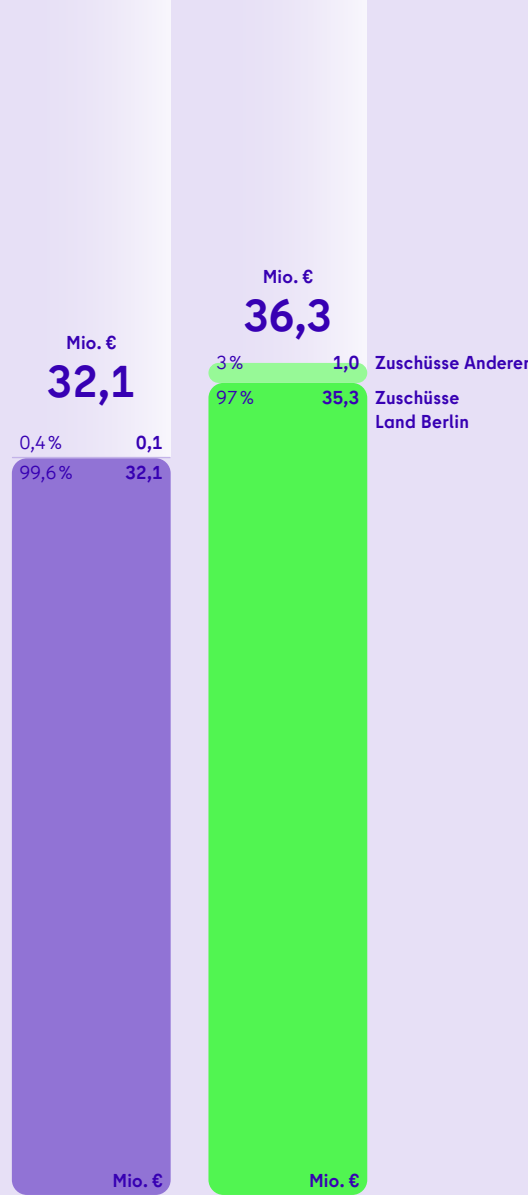
	2022	2023	Veränderung %
Zuschüsse Anderer	118.670	1.046.628	782,0%
davon Bund	2.340	61.862	2.543,3%
davon Sonstige	116.330	984.766	746,5%
Zuschüsse Land Berlin	32.035.267	35.292.560	10,2%
davon Kulturressort/Institutionelle Förderung	32.035.267	35.292.560	10,2%
Zuschüsse gesamt	32.153.937	36.339.188	13,0%

Die **Zentral- und Landesbibliothek Berlin (ZLB)** ist die Zentrale des Öffentlichen Bibliothekswesens mit Spezialversorgungsaufgabe, ist Landesbibliothek im Bereich des Erhalts und der Erschließung des schriftlichen Kulturerbes sowie Pflichtexemplarbibliothek des Landes Berlin. Im **Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins (VÖBB)** ist sie ein wichtiger Innovationsmotor und zentraler Dienstleister für den Betrieb des Fachverfahrens Bibliotheken und digitaler Medien.

Der Zuschussaufwuchs von 13 % im Berichtszeitraum beruht wesentlich auf Verstärkungen für den zentralen Betrieb der technischen Infrastruktur des VÖBB sowie für den Ausbau der E-Medien und digitalen Angebote des Verbundes.

Weitere Kennzahlen

Veränderung Ppt.	ZUSCHUSSINTENSITÄT	in %
↓ -7,7%	2022	72,3%
	2023	64,5%



Projektförderungen des VÖBB aus Landesprogrammen (2022-2023)^[1]

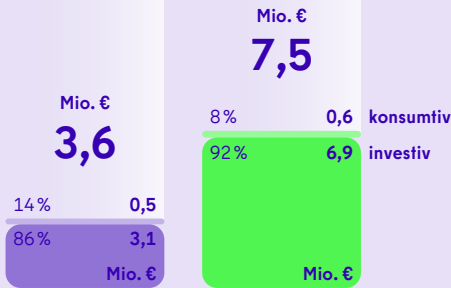
	2022	2023	Veränderung %
Projektförderung konsumtiv:			
Bibliotheksstärkungsfonds (Förderung Programmarbeit)	500.000	574.800	15,0%
Projektförderung investiv:			
Bauliche und technische Infrastruktur (SIWA Mittel ^[2])	3.144.916	6.900.989	119,4%
• davon SIWA V: Erneuerung/Erweiterung der RFID-Technik in allen VÖBB-Standorten (ZLB und Bezirke), noch laufend	75.000	3.630.000	4.740,0%
• davon SIWA V: Öffentliches Bibliotheksnetz (Anbindung an das Glasfasernetz in allen VÖBB-Standorten, ZLB und Bezirke), noch laufend	1.920.027	1.656.000	-13,8%
• davon SIWA V: AVA-Programm (Investitionen in bauliche Maßnahmen und Ausstattung in den VÖBB-Standorten, ZLB und Bezirke), noch laufend	1.149.889	1.614.989	40,4%
Landesförderung gesamt	3.644.916	7.475.789	105%

^[1] Kein Teil der institutionellen Fördermittel. Zusätzlich zur Landesförderung erfolgt die Regelfinanzierung der Stadtbibliotheken durch die jeweiligen Bezirke

^[2] Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt (SIWA)

Im Berichtszeitraum wurden im **VÖBB** drei große, verbundweit wirksame Infrastrukturprojekte umgesetzt.

Der Ertrag dieser Investitionen spiegelt sich sichtbar in den Besuchszahlen (siehe rechts) der Bibliotheken wider, die im Vergleich zum Vorjahr um 23,7 % angestiegen sind.



Leistungs- und Nutzungsmerkmale des VÖBB (2022-2023)

LEISTUNGSMERKMALE	2022	2023	Veränderung %
• Standorte	67	67	
• Fahrbibliotheken	13	13	
• Medienbestand	7.255.298	7.276.344	0,3%
• Veranstaltungen, Ausstellungen, Führungen	21.396	30.803	44,0%

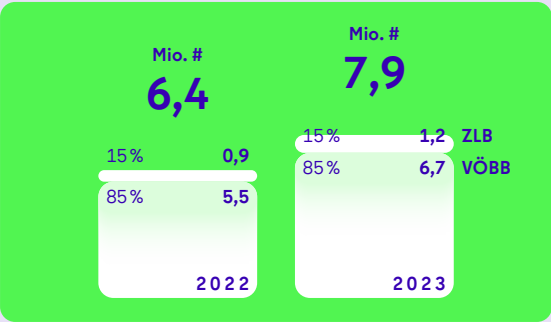
NUTZUNGSMERKMALE		2022	2023	Veränderung %
Analog	• Registrierte Benutzer:innen	363.942	437.690	20,3%
	• Neuansmeldungen	91.066	118.040	29,6%
	• Bibliotheksbesuche	6.406.811	7.926.962	23,7%
	pro Einwohner:in	1,66	2,04	22,9%
	• Ausleihen	21.006.825	22.221.176	5,8%
	pro registrierter Benutzer:in	57,7	50,8	-12,0%
	pro Einwohner:in	5,5	5,7	3,6%
Digital	• Aktive Nutzer:innen	97.846	117.122	19,7%
	• Ausleihen	3.436.608	4.261.765	-19,4%
	• Streams	965.358	1.268.925	-23,9%

Gesamtausgaben der Bezirke für die Bibliotheken (ohne Investitionen)

Veränderung %	GESAMTAUSGABEN	in €
↑ +3,8%	2022	55.656.586
	2023	57.760.517

Entwicklung der Besuchszahlen (2022-2023)

Veränderung %	GESAMT (ZLB+VÖBB)	in #
↑ +23,7%	2022	6.406.811
	2023	7.926.962
	BESUCHSZAHLEN (ZLB)	in #
↑ +29,1%	2022	939.014
	2023	1.212.371
	BESUCHSZAHLEN (VÖBB)	in #
↑ +22,8%	2022	5.467.797
	2023	6.714.591



Übersicht der Fördermittel (2022-2023)

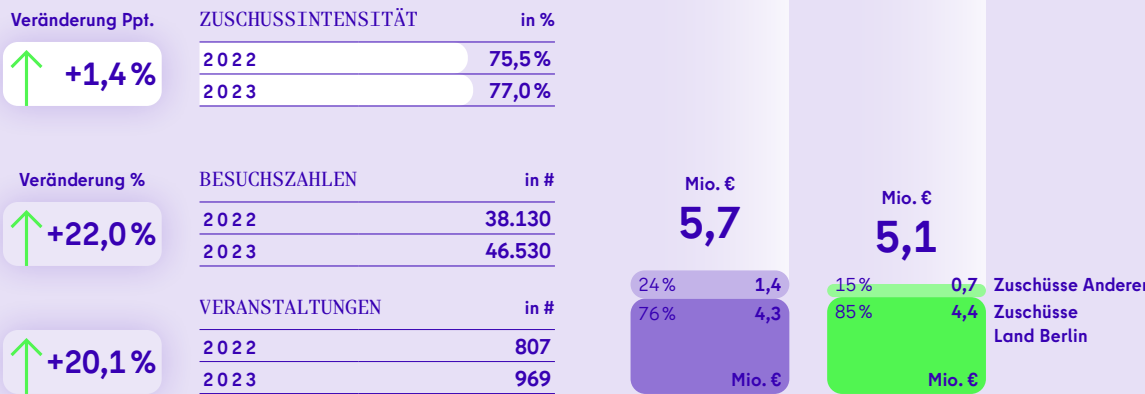
	2022	2023	Veränderung %
Zuschüsse Anderer	1.397.244	748.748	-46,4 %
davon Bund	1.200.056	521.681	-56,5 %
davon Sonstige	197.188	227.067	15,2 %
Zuschüsse Land Berlin	4.311.155	4.371.422	1,4 %
davon Kulturressort/Institutionelle Förderung	4.272.355	4.345.460	1,7 %
davon Sonstige	38.800	25.962	-33,1 %
Zuschüsse gesamt	5.708.399	5.120.170	-10,3 %

In der Sparte **Literatur** ist im Jahr 2023 ein Rückgang der Gesamtfördermittel im Vergleich zum Vorjahr um 10,3 % zu verzeichnen, diese betragen im Berichtsjahr 5,1 Millionen Euro. Die darin enthaltenen Zuschüsse durch das Land Berlin blieben nahezu unverändert (+1,4 %).

Die Zuschussintensität liegt im Jahr 2023 bei 77 % und damit 1,4 % über dem Vorjahr.

Die Zahl der Veranstaltungen hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 20 % erhöht, in etwa demselben Maße stiegen auch die Besuchszahlen an (+22 %).

Weitere Kennzahlen



Übersicht der Fördermittel (2022-2023)

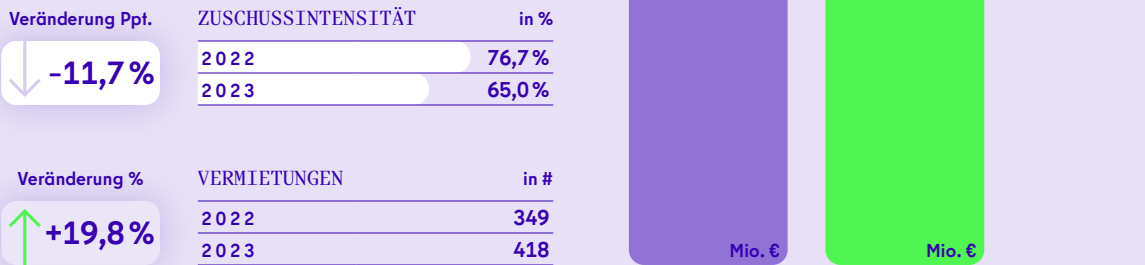
	2022	2023	Veränderung %
Zuschüsse Anderer	2.053.902	780.041	-62,0 %
davon Bund	936.346	42.181	-95,5 %
davon Sonstige	1.117.556	737.860	-34,0 %
Zuschüsse Land Berlin	17.269.035	24.990.325	44,7 %
davon Kulturressort/Institutionelle Förderung	16.976.370	23.923.655	40,9 %
davon Sonstige	292.664	1.066.670	264,5 %
Zuschüsse gesamt	19.322.936	25.770.366	33,4 %

Bei den **interdisziplinären Einrichtungen** handelt es sich um vom Land Berlin geförderte Institutionen, die entweder genreübergreifend arbeiten und/oder keinem der sonstigen Kulturbereiche eindeutig zugeordnet werden können. Bei diesen Einrichtungen ist im Jahr 2023 ein starker Anstieg der Gesamtfördermittel im Vergleich zum Vorjahr um 33,4 % auf 25,8 Millionen Euro zu erkennen.

Die Zuschussintensität liegt im Jahr 2023 bei 65 %, was einen Rückgang von 11,7 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Hinweis: Das einzige mit öffentlichen Mitteln geförderte kommunale Kino (500.000 Euro jährlich), das **Filmtheater Babylon** am Rosa-Luxemburg-Platz, bietet ein abwechslungsreiches Programm, Filmreihen, Retrospektiven, Festivals und jährlich ca. 1.000 verschiedene Filme, die in den drei Sälen des 1928/1929 nach Plänen des Architekten Hans Poelzig errichteten Hauses gezeigt werden, das als ein beispielhaftes Werk der Neuen Sachlichkeit gilt. Das Haus beherbergt die einzige in Deutschland am originalen Platz erhaltene Stummfilmorgel.

Weitere Kennzahlen



Übersicht der Fördermittel (2022-2023)

	2022	2023	Veränderung %
Zuschüsse Anderer	1.139.481	1.170.532	2,7%
davon Bund	721.768	742.009	2,8%
davon Sonstige	417.713	428.522	2,6%
Zuschüsse Land Berlin	10.179.886	11.646.118	14,4%
davon Kulturressort/Institutionelle Förderung	7.789.886	9.206.496	18,2%
davon Sonstige	2.390.000	2.439.622	2,1%
Zuschüsse gesamt	11.319.367	12.816.649	13,2%

Bei den **strukturfördernden Einrichtungen**, das heißt Einrichtungen, die die Suche der Kulturschaffenden nach Atelierräumen unterstützen, ist im Jahr 2023 ein Anstieg der Fördermittel im Vergleich zum Vorjahr um ca. 13 % zu erkennen, auf 12,8 Millionen Euro.

Die Zuschussintensität liegt im Jahr 2023 bei 89 % und damit 4 % über dem Vorjahr.

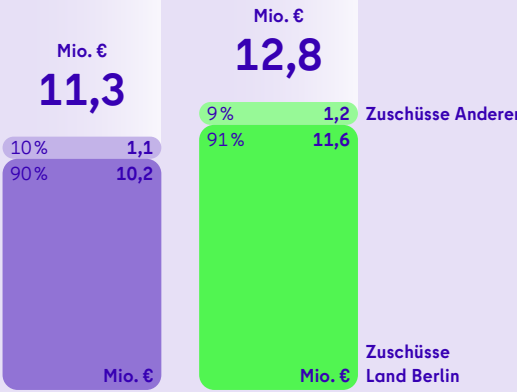
Weitere Kennzahlen

Veränderung Ppt.	ZUSCHUSSINTENSITÄT	in %
↑ +4,0%	2022	85,0%
	2023	89,0%

Veränderung %	DRUCKWERKSTATT	Nutzertage
↑ +11,6%	2022	4.281
	2023	4.777

	BILDHAUERWERKSTATT	Nutzertage
↑ +1,0%	2022	7.590
	2023	7.668

	ATELIERS/ -WOHNUNGEN	in #
↑ +2,4%	2022	1.189
	2023	1.218



Übersicht der Fördermittel (2022-2023)

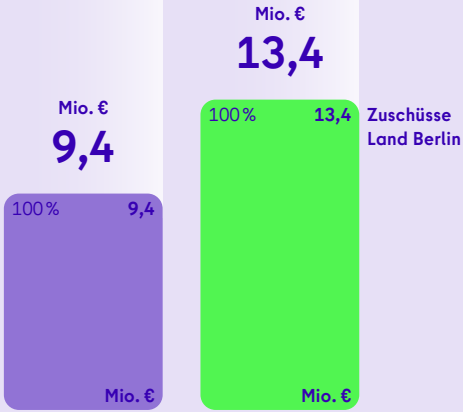
	2022	2023	Veränderung %
Zuschüsse Land Berlin	9.355.107	13.417.756	43,4%
davon Kulturressort/Institutionelle Förderung	9.253.807	13.417.756	45,0%
davon Sonstige	101.300	0	-100,0%
Zuschüsse gesamt	9.355.107	13.417.756	43,4%

Für die Anmietung von **Räumen** an Kulturschaffende erhöhten sich im Jahr 2023 die Gesamtfördermittel im Vergleich zum Vorjahr um ca. 43 % auf 13,4 Millionen Euro.

Die Zuschussintensität liegt im Jahr 2023 bei ca. 88 %, was einen Rückgang von 6,5 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Weitere Kennzahlen

Veränderung Ppt.	ZUSCHUSSINTENSITÄT	in %
↓ -6,5%	2022	94,4%
	2023	87,9%



Projektförderung

3

Übersicht der Verteilung der Fördermittel nach Sparten

Im Jahr 2023 flossen 69,7 Mio. Euro in die Projektförderung, der Großteil davon wurde als einjährige Projektförderung ausgereicht. Die Förderung floss in gleichem Maße in sparten-spezifische wie auch sparten-übergreifende Projekte.

Mio. € **69,7**
FÖRDERVOLUMEN

Mio. € **56,6**
EINJÄHRIGE
FÖRDERUNG

Mio. € **31,3**
EINJÄHRIGE
SPARTENSPEZIFISCH

Mio. € **25,3**
EINJÄHRIGE
SPARTENÜBERGREIFEND

Mio. € **13,1**
MEHRJÄHRIGE
FÖRDERUNG

Mio. € **8,5**
MEHRJÄHRIGE
SPARTENSPEZIFISCH

Mio. € **4,6**
MEHRJÄHRIGE
SPARTENÜBERGREIFEND

Die Kulturverwaltung des Berliner Senats fördert qualitativ herausragende Vorhaben von Berliner Künstlerinnen und Künstlern. Es ist Aufgabe der Kulturverwaltung, kulturelle Teilhabe zu ermöglichen und chancengleiche Zugänge zu ermöglichen.

Die Kulturverwaltung fördert neben spartenspezifischen künstlerischen Projekten außerdem interkulturelle Projekte, Kulturaustauschprojekte, künstlerische Projekt-räume und -initiativen sowie im Rahmen des Künstlerinnenprogramms Vorhaben und Stipendien im Bereich von Video und Film, Bildender Kunst, Komposition oder Jazz. Mit der Spartenoffenen Förderung werden künstlerische Projekte aller Sparten sowie inter- und transdisziplinäre Vorhaben durch das Land Berlin gefördert.

Der Projektfonds zur Förderung zeitgeschichtlicher und erinnerungskultureller Projekte fördert gegenwartsbezogene histori-

sche Bildungsarbeit. Über den Kofinanzierungsfonds ermöglicht das Land Berlin Künstlerinnen, Künstlern und freien Gruppen eine Antragstellung bei Förderinstitutionen, die einen Kofinanzierungsanteil voraussetzen. Erfolgreiche, bestehende Produktionen Berliner Künstlerinnen und Künstler sowie Gruppen und Ensembles aller Kunstsparten werden durch die Wiederaufnahmeförderung unterstützt.

Kunstfreiheit, Staatsferne, Transparenz, Vergleichbarkeit und Förderungsgerechtigkeit sind die wichtigsten Grundlagen bei der Beurteilung von Anträgen und der Vergabe von Stipendien, Preisen und Projektförderungen. Um diese Prinzipien wahren zu können, beruft die Kulturverwaltung zur Vergabe von Förderungsmaßnahmen in der Regel jährlich wechselnde Beiräte und Jurys, die die Begutachtung der Anträge vornehmen.

- 12,9 Mio. € DARSTELLEND KUNST / TANZ
- 12,2 Mio. € HAUPTSTADTKULTURFONDS
- 10,7 Mio. € DRAUSSENSTADT / URBANE PRAXIS
- 8,4 Mio. € DIGITALER WANDEL
- 7,0 Mio. € BILDENDE KUNST
- 5,2 Mio. € MUSIK
- 4,5 Mio. € SPARTENOFFENE FÖRDERUNG
- 2,8 Mio. € PROJEKTFONDS KULTURELLE BILDUNG
- 2,4 Mio. € LITERATUR
- 1,4 Mio. € SONSTIGE FÖRDERUNGEN
- 0,5 Mio. € WIEDERAUFNAHMEFÖRDERUNG
- 0,5 Mio. € DIVERSITÄTSOFFENSIVE
- 0,4 Mio. € IMPACT-FÖRDERUNG FÜR DIVERSITÄTSENTWICKLUNG
- 0,3 Mio. € KULTURAUSTAUSCH
- 0,3 Mio. € FÖRDERUNG ZEITGESCHICHTLICHER UND ERINNERUNGSKULTURELLER PROJEKTE
- 0,2 Mio. € WELTOFFENES BERLIN

Mio. € **69,7**

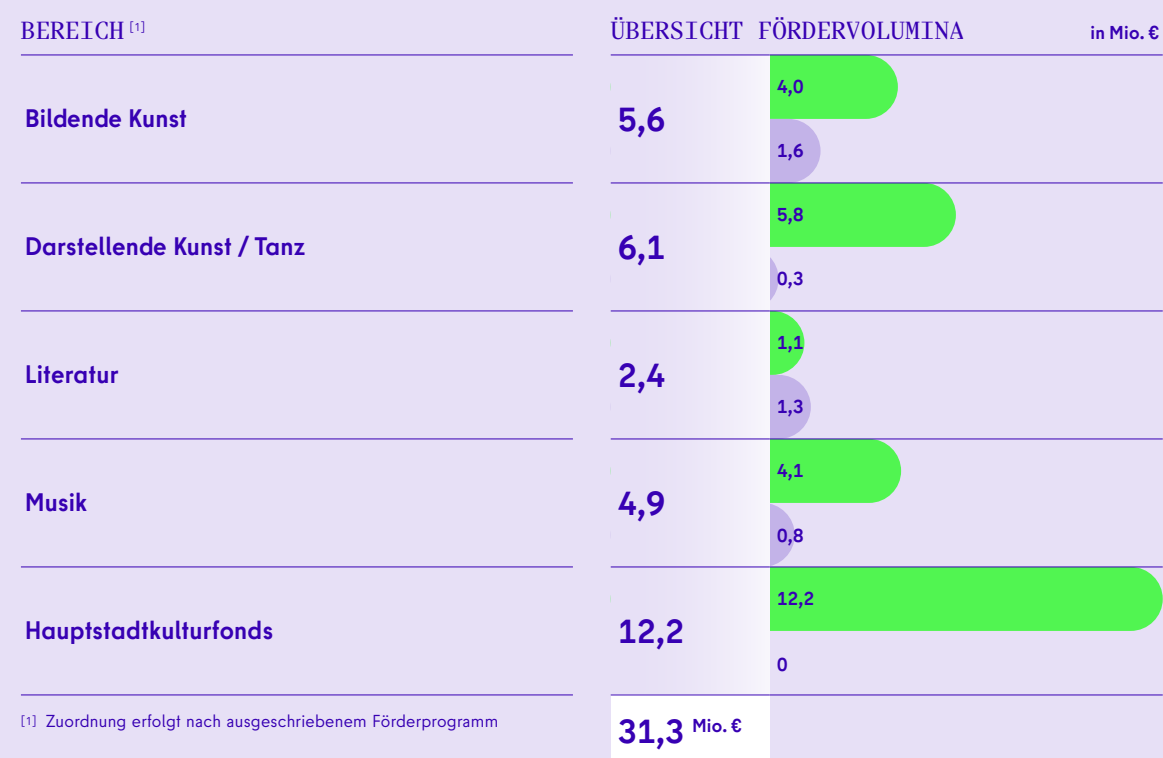


Vom Fördervolumen gingen in Summe rund 26,1 Mio. Euro an institutionelle Einrichtungen der geförderten Sparten-segmente, während rund 43,6 Mio. Euro zur Förderung von Projekten aufgewendet wurden.

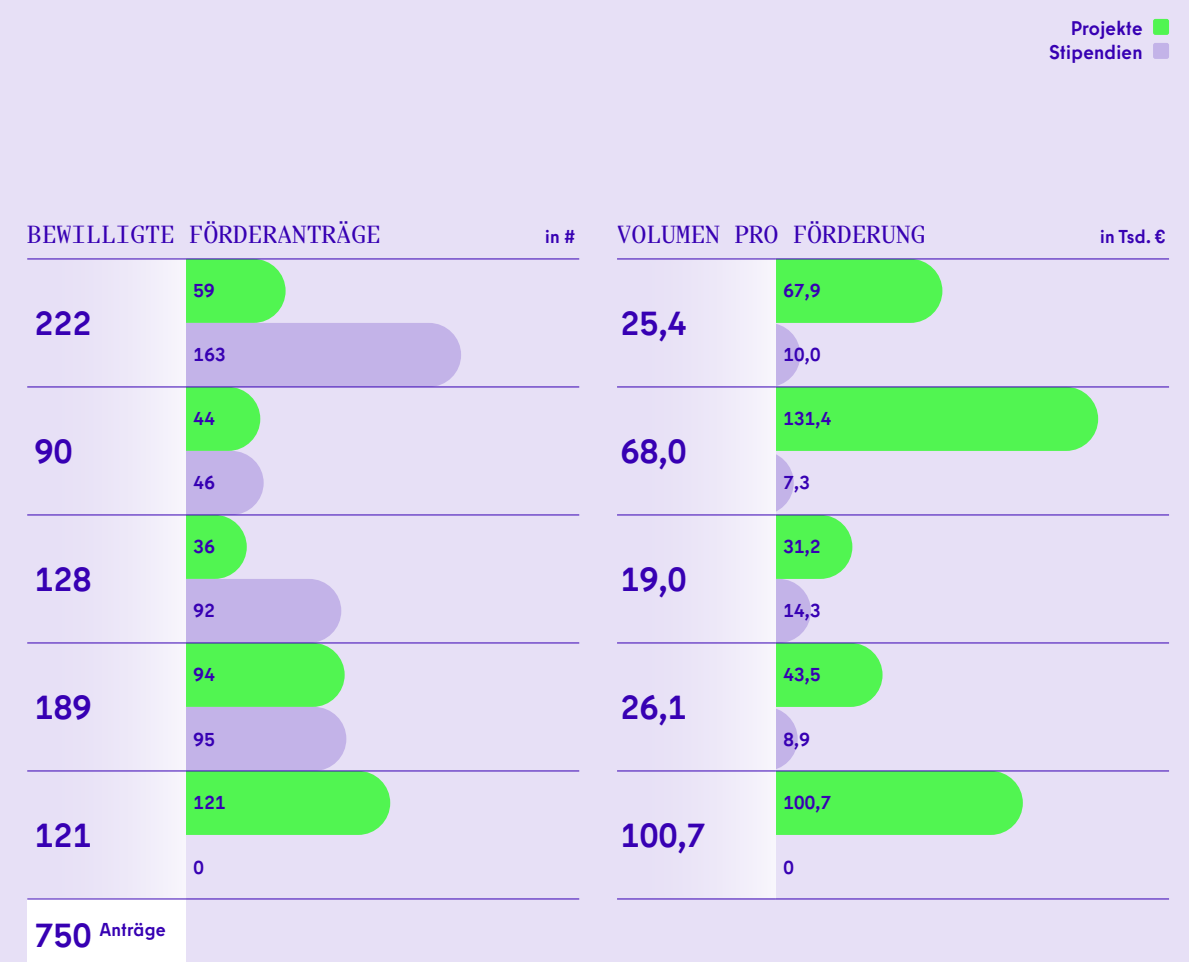
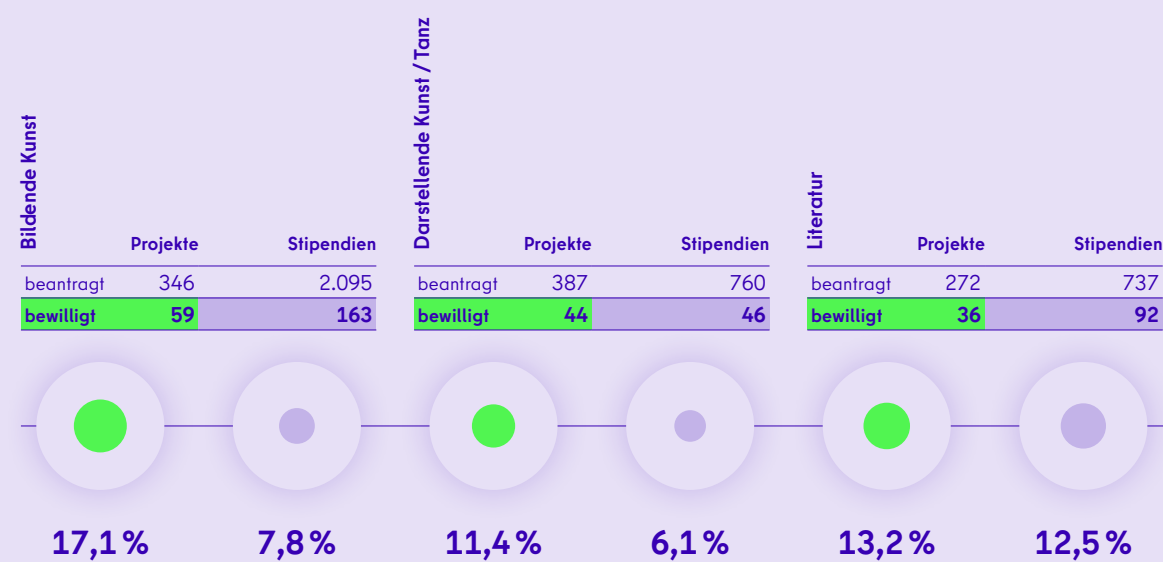
3.1

EINJÄHRIGE FÖRDERUNG

spartenspezifisch

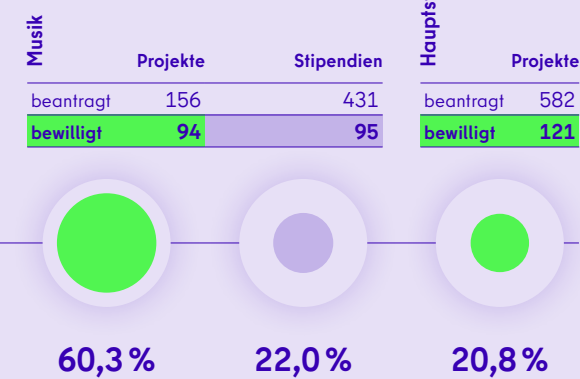


Bewilligungsquoten im Vergleich



In der Übersicht auf dieser Seite werden Details zu der **spartenspezifischen einjährigen Projektförderung** und dabei die jeweilige Verteilung auf Projekte sowie Stipendien dargestellt.

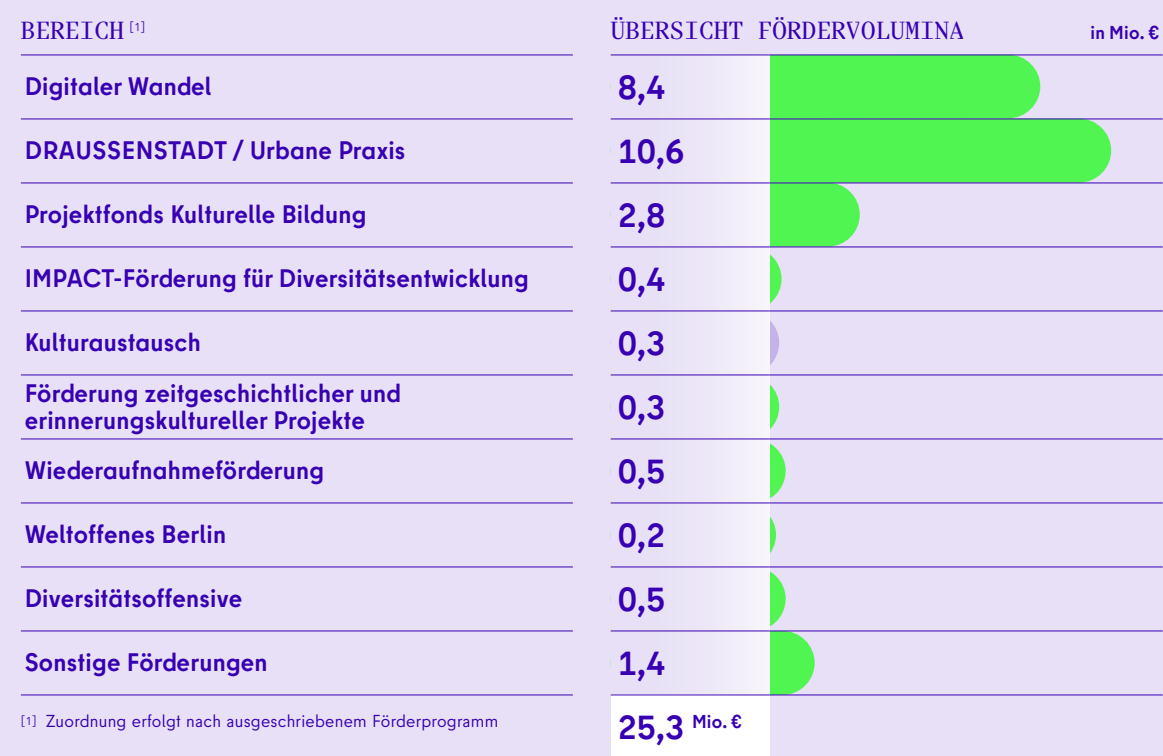
Der *Hauptstadtkulturfonds* hat den größten Ansatz der spartenspezifischen Förderung – darüber werden ausschließlich **Projekte** gefördert. Die meisten **Stipendien** wurden im Bereich der *Bildenden Kunst* vergeben. Die Förderhöhe pro Stipendium liegt im Schnitt um die 10.000 Euro, das durchschnittliche Volumen pro Förderung liegt bei den Projekten deutlich darüber.



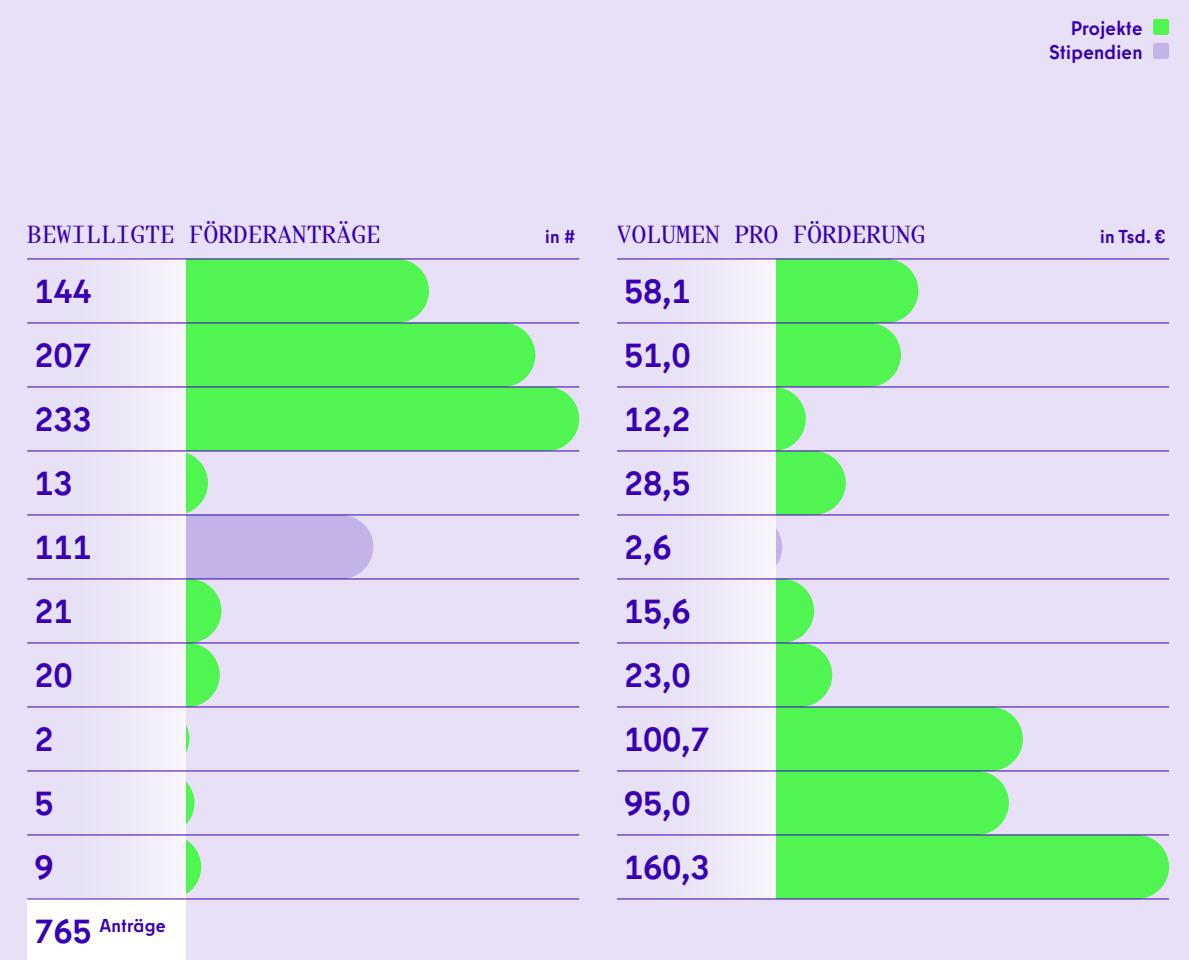
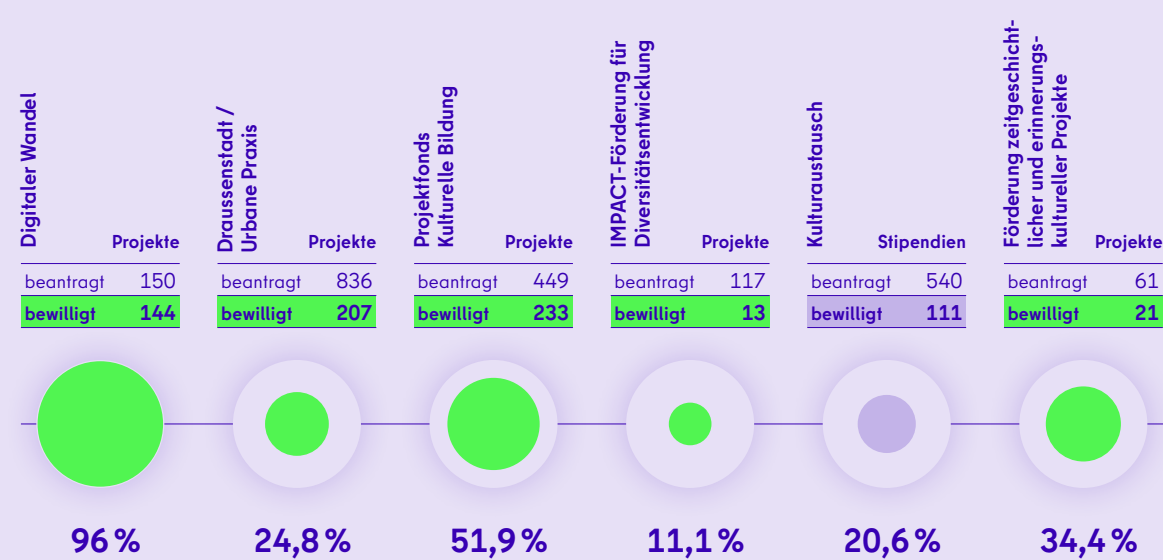
3.2

EINJÄHRIGE FÖRDERUNG

spartenübergreifend

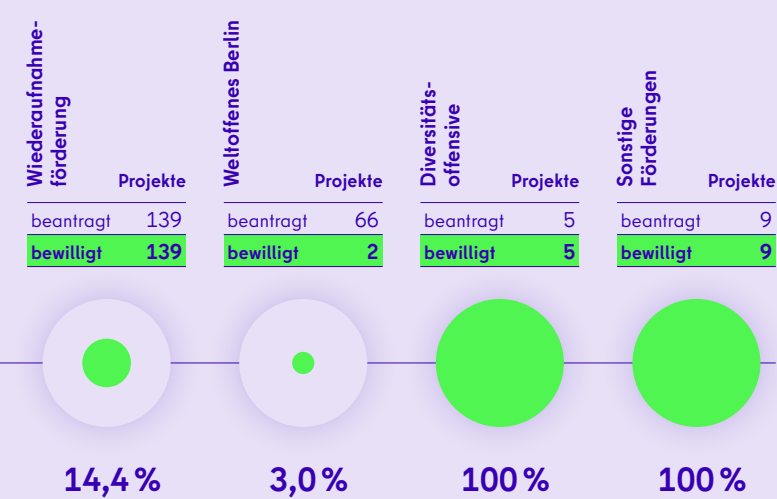


Bewilligungsquoten im Vergleich



Die **spartenübergreifende einjährige Projektförderung** fließt zum größten Teil an *Draussenstadt / Urbane Praxis* und *Digitaler Wandel* sowie in den *Projektfonds Kulturelle Bildung*.

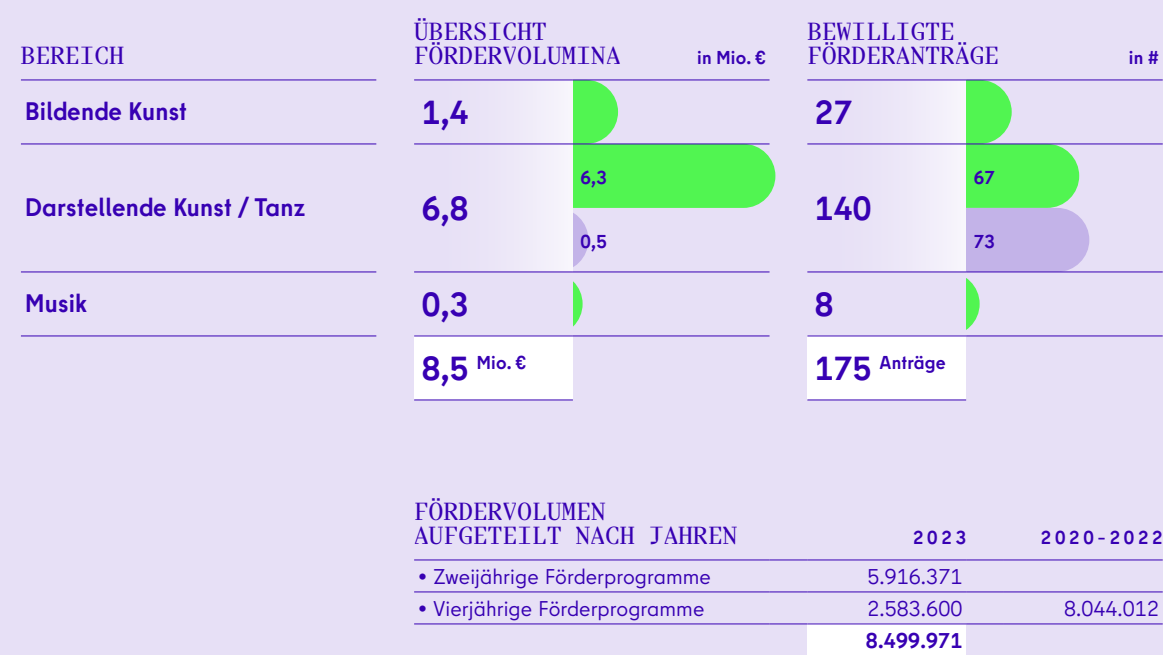
Stipendien werden nur im Bereich *Kulturaustausch* vergeben.



3.3

MEHRJÄHRIGE FÖRDERUNG

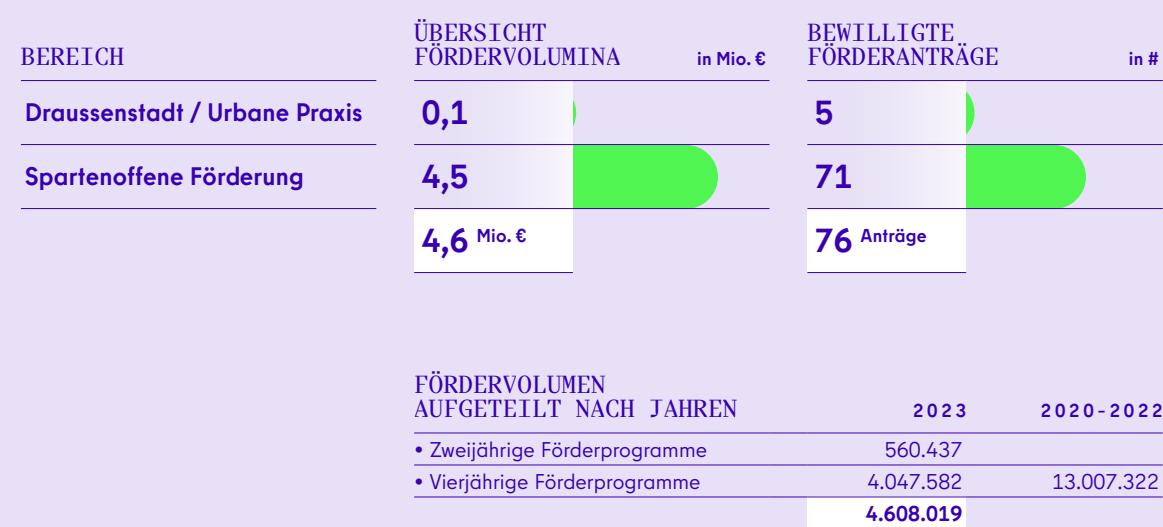
spartenspezifisch



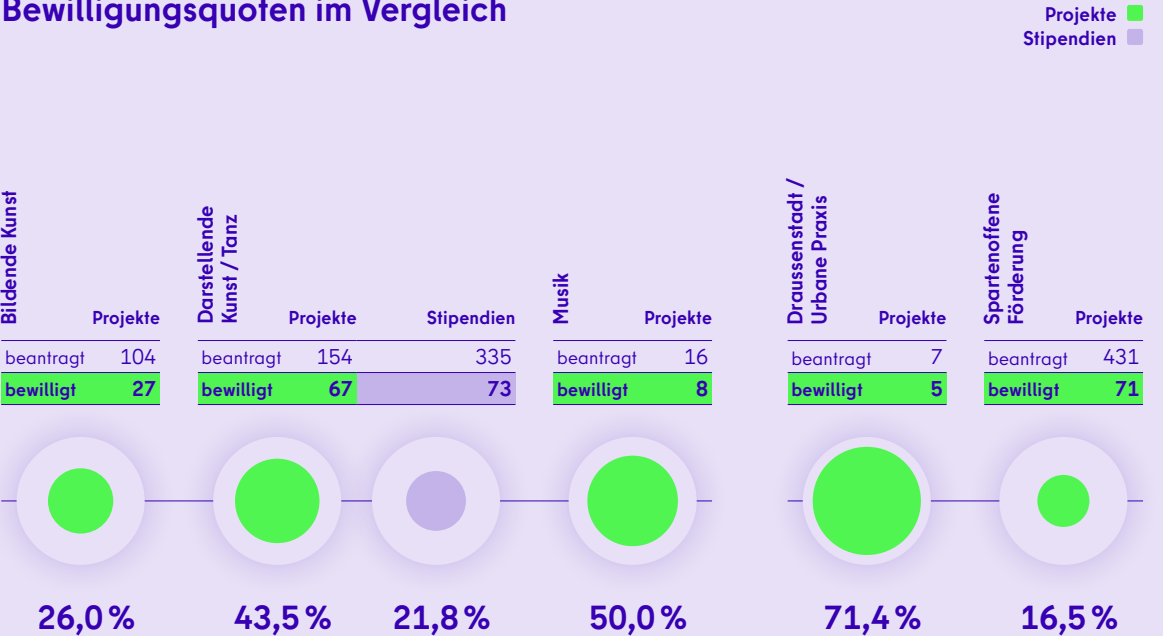
3.4

MEHRJÄHRIGE FÖRDERUNG

spartenübergreifend



Bewilligungsquoten im Vergleich



Resümee

Die Bilanz der Kulturförderung in Berlin im Jahr 2023 ist beachtlich. Der Bericht spiegelt in Worten und Zahlen die über Jahre und Jahrzehnte gewachsene Vielfalt der Kunst und Kultur der Hauptstadt und die hohe Qualität des Angebots wider.

Die auskömmliche Finanzierung von Kultur ist eine wesentliche Voraussetzung für dieses Angebot. Diese von Jahr zu Jahr zu gewährleisten birgt Herausforderungen: Dem Landshaushalt in Berlin sind in den Jahren 2025 und 2026 engere Grenzen gesetzt. Das wird aller Voraussicht nach zu spürbaren Einsparungen auch im Kulturhaushalt führen.

Herausgeber

Senatsverwaltung für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt
Brunnenstraße 188–190
10119 Berlin

Vertretungsberechtigt

Senatorin Sarah Wedl-Wilson

Projektleitung und Kontakt

pressestelle@kultur.berlin.de

Design und Informationsgestaltung

Sabrina Grill

Analyse Förderstatistiken

Sebastian Koller

Bildbearbeitung und Repro

Twentyfour Seven, Berlin

Herstellung und Druck

Druckhaus Sportflieger, Berlin

Bildnachweis

- S. 3 © Andreas Domma
- S. 7 © ARP/Felix Vinatzer
- S. 8/9 © Sabrina Grill
- S. 11 © DSK GmbH/Sebastian Steinberg
- S. 13 © Studio für unendliche Möglichkeiten
- S. 15 © Berlin Jazz Orchestra/ Daniel Scholz
- S. 16 © Berliner Ensemble/ Kunst im Foyer
- S. 17 © SDTB/Ériver Hijano
- S. 20 © Club-Oval/René-Löffler
- S. 21 © abbilder
- S. 23 © Brücke-Museum/Nick Ash
- S. 24 © ZLB/Moritz Haase & Olaf Janson
- S. 26 Kulturprojekte Berlin 2023: (oben) © Melanie Sapina (unten) © Fabian Brennecke
- S. 27 Kulturprojekte Berlin 2023: (links) © Marcus Glahn (rechts) © Anna Tiessen
- S. 34 © PAF/Tabita Hub
- S. 35 © Dekoloniale/Rosa Merk

Es bedarf guter
Konzepte und Ideen,
das Kulturangebot
Berlins auch zukünftig
zu sichern.

Daran werden
wir arbeiten.



Es bedarf guter
Konzepte und Ideen,
das Kulturangebot
Berlins auch zukünftig
zu sichern.

Daran werden
wir arbeiten.



Kulturförderber bericht

Berichtsjahr
2023

Kunst, Kultur und die
Kreativszene gehören
zu den zentralen
Ressourcen Berlins.

Berufungen

FÜR DIE SPIELZEIT 2023/2024 ÜBERNIMMT AM DEUTSCHEN THEATER

zum ersten Mal eine Frau

DIE INTENDANZ!

Iris Laufenberg

Position	Intendantin
Institution	Deutsches Theater
Sparte	Theater
Art	Neubesetzung
Bis wann	2028

Tobias Hoffmann

Position	Direktor
Institution	Stiftung Bröhan-Museum
Sparte	Museen
Art	Verlängerung
Bis wann	2031

Axel Klausmeier

Position	Direktor
Institution	Stiftung Berliner Mauer
Sparte	Gedenkstätten
Art	Verlängerung
Bis wann	2028

Anselm Rose

Position	Geschäftsführer
Institution	Rundfunk-Orchester und -Chöre Berlin
Sparte	Orchester
Art	Verlängerung
Bis wann	2028

686,1Mio. €

FÖRDERVOLUMEN INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG

Institutionelle Förderung

746.000

BESUCHE AN 12 EINTRITTSFREIEN MUSEUMSSONNTAGEN

Museumssonntag

3

MILLIONEN EURO BEREITGESTELLT DURCH DEN BERLINER PROJEKTFONDS KULTURELLE BILDUNG

Mehr *Chancengleichheit* beim Zugang zu kulturellen Bildungsangeboten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung

BESTAND ALLER RÄUME IM ARBEITSRAUM-PROGRAMM ZUM JAHRESENDE 2023:

2.548

Arbeitsraumprogramm

50 EURO KULTURGUTHABEN FÜR ALLE BERLINER:INNEN ZWISCHEN 18-23 JAHREN

75.811 *Jugendkulturkarten* ermöglichten 160.000 Kulturbesuche von rund 170 Berliner Kulturorten

100+

SOMMERLICHE EVENTS ZUR STÄRKUNG DER KULTURELLEN TEILHABE FÜR ALLE BERLINER:INNEN

Kultursommer

Mio. €

FÖRDERVOLUMEN PROJEKTFÖRDERUNG

69,7

Projektförderung

Appendix

AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
ARP	Arbeitsraumprogramm
BPKB	Berliner Projektfonds Kulturelle Bildung
CIK	Controlling institutionell geförderter Einrichtungen
DAC	Diversity Arts Culture
DACH Musik	Forum der freie Musikszene in Berlin (Interessenvertretungen aus den Bereichen: Jazz, Neue Musik, Alte Musik, Zeitgenössisches Musiktheater)
eGo-Küf	e-Government Künstler:innen-Förderung
HKF	Hauptstadtkulturfonds
IKTf	Institut für Kulturelle Teilhabeforschung
inm	initiative neue musik e.V. (Interessenvertretung der freien zeitgenössischen Musikszene in Berlin)
KOB	Komische Oper Berlin
KRB	Kulturraum Berlin gGmbH
KulMon	Kultur-Monitoring
kulturBdigital	Ein Kooperationsprojekt der Technologiestiftung Berlin und der SenKultGZ zur Förderung der digitalen Kompetenz im Berliner Kulturbereich
LADG	Landesantidiskriminierungsgesetz
LAFT Berlin	Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.
SenKultGZ	Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
SenSBW	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
SIWA	Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt
SKWK	Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung
VAM	Vereinigung Alte Musik Berlin e.V.
VÖBB	Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins
ZLB	Zentral- und Landesbibliothek Berlin
ZMB	Zeitgenössisches Musiktheater Berlin e.V.